









## Schwieriger Transfer, aber keine Zahlungsunfähigkeit.

### Die Basler Besprechungen des Kleinen Gläubiger-Ausschusses.

Basel, 11. April. Über die Besprechungen des Kleinen Gläubiger-Ausschusses in Basel wurde Mittwochsabend folgende Mitteilung ausgegeben:

In Basel haben Besprechungen zwischen den Vertretern der lang- und mittelfristigen Auslandsgläubiger Deutschlands stattgefunden mit dem Ziele, den Boden für die vorgeschlagene Balkonferenz mit der Reichsbank in Berlin vorzubereiten. Es waren die Länder England, Holland und Schweden, die Schweiz und die Vereinigten Staaten von Amerika vertreten. Es bestand Einmütigkeit darüber, daß die Schwierigkeiten lediglich solche des Transfers und nicht der Zahlungsunfähigkeit seien, und es wurden Anstrengungen über die geeigneten Methoden, der Lage zu begegnen, ausgetauscht. Die Vertreter hatten ebenfalls informelle Besprechungen mit Dr. Schacht und die genügenden Fortschritte in Bezug auf die Schaffung einer Grundlage für die Balkonferenz erzielt worden sind, wurde beschlossen, diese am Ende April einzuuberufen.

Die Vertreter haben Basel verlassen. Die Fühlungnahme zwischen allen Beteiligten wird aber weiter aufrechterhalten werden.

### Außenhandel im Dienst der Gläubigerbefriedigung.

Zürich, 11. April. In den Basler Transferbesprechungen schreibt die „Neue Zürcher Zeitung“ u. a.: Man erinnert sich, daß England und die Vereinigten Staaten in den letzten Berliner Verhandlungen mit Nachdruck eine gleich-

mäßige Behandlung sämtlicher Gläubigerländer gefordert haben. Dabei wurde von ihnen der für die Schweiz ausschlaggebende Umstand außer acht gelassen, daß es nicht angängig ist, die verschiedenen Gläubigerländer einander einzeln zu koordinieren, macht es doch vor allem Amerika durch die Verweigerung, seine Märkte den deutschen Waren in genügendem Maße zu öffnen, unmöglich, eine Besserung der deutschen Devisenlage herbeizuführen, während andererseits vor allem die Schweiz und Holland durch ihre Bereitwilligkeit zur Aufnahme deutscher Produkte wesentlich mithelfen, Deutschland die Devisen zur Verfügung zu stellen, die es für seine Zahlungen an Amerika nötig hat. Es darf wohl erwartet werden, daß England, dessen Handelsbilanz die größte Mangelhaftigkeit mit derjenigen der Schweiz und Hollands aufweist, sich dazu durchringen wird, den Standpunkt der genannten beiden Länder in seiner Wohlbedachtheit zu verfechten. Auch Schweden ist in der Lage, auf eine passive Handelsbilanz mit Deutschland hinzuwirken, so daß sich die Situation sämtlicher Gläubigerländer in mehr oder weniger starkem Maße von derjenigen der Vereinigten Staaten unterscheiden. Der von der Schweiz und Holland eingeschlagene Weg, durch Aufnahme zusätzlicher Importe die Devisen für eine Vollstärkung der Zinsen selbst zu beschaffen, ist geeignet, die Richtung zu weisen, in der eine Lösung des deutschen Transferproblems auch in der nächsten Zukunft zu suchen sein wird. Die von diesen beiden Ländern abgeschlossenen Sonderabkommen stellen in zweckmäßiger Weise den Außenhandel in den Dienst der Gläubigerbefriedigung und sind deshalb keineswegs der Ausfluss eines selbständigen und rücksichtslosen Strebens nach einer Spezialbehandlung, sondern bedeuten viel mehr einen konstruktiven Plan, der bei allgemeiner Anerkennung und Befolgung geeignet sein könnte, die deutsche Transferposition grundlegend zu verbessern.

## Englische Garantien nur gegen entsprechende Abrüstung Frankreichs.

### Pariser Blätter über das Ergebnis der Genfer Verhandlungen.

Paris, 12. April. Als Bilanz der in Genf geführten Verhandlungen verzeichnet die Außenpolitik der „Deuxième“ in ihrem Genfer Bericht die Gewissheit, daß England die von Frankreich gewünschten Durchführungsgarantien nur gegen eine entsprechende Abrüstung gewährt werde, die Frankreich bereits für erledigt gehalten habe. Die Anweisungen Macdonalds und Sir John Simons an Eden hätten folgendermaßen gelaute: „Man muß eine wenn auch noch so geringe Abrüstung im Austausch für die von Frankreich geforderten Garantien erhalten. Denn unsere öffentliche Meinung und unsere Innenpolitik verlangen, daß wir wenigstens irgendeine Abrüstung vorweisen können. Das werde, meint die Berichtshalterin, die Ausarbeitung des Abkommens nicht erleichtern. Denn wenn die französische Regierung bereits Mühe habe, den Obersten Kriegsrat und den Generalstabschef für ein Abrüstungsabkommen zu gewinnen, dann werde sie sicher diese Kreise unmöglich für eine auch noch so geringe Abrüstung gewinnen können.“

Auch der Londoner Berichtshalter des „Echo de Paris“ bestätigt, daß England kein Zugeständnis machen werde, wenn Frankreich nicht in eine beträchtliche Herabsetzung seiner Rüstungen einwilligt.

Die Berichtshalterin des „Deuxième“ will ferner aus ihren Besprechungen mit den Genfer politischen Kreisen den Eindruck gewonnen haben, daß man sich über den Abschluß eines wirklich wertvollen Abkommens keine allzu großen Hoffnungen mehr mache. Die Vertreter der Kleinen Entente wünschten jedenfalls selbst den Abschluß eines Abrüstungsabkommens, das die

so fadensteich im Grunde genommen auch sein möge. Denn sie fürchteten nicht so sehr den Rüstungswettlauf, als vielmehr eine tiefgehende Änderung der Freundschaft- und Bündnisgruppierungen. Das „Deuxième“ und mit ihm andere Blätter hoffen immer noch, daß die angebotene Abrüstung Deutschlands England zu starrer Stellungnahme veranlassen werde. „Was die tabakische „Republique“ vor allem befürchtet, ist die Unentschiedenheit der Mächte, namentlich Englands, mit allen sich daraus ergebenden Folgen. Das Blatt glaubt, daß Deutschland inzwischen seinen Rüstungsstand immer mehr erhöhen könne, und fragt: Sieht man, wohin das viele Politik der Jögerns führt? Die Brocauville hätte wieder einmal recht. Will man den Präsidenten förmlich? Doch sicher nicht! Oder will man Deutschland vor den Rüstungsstehlen? Wohl auch nicht! Also müssen wir verhandeln.“

### Bulgarien und der Balkanpakt.

#### Die Pariser Besprechungen des Ministerpräsidenten Mulschanoff.

Paris, 12. April. In französischen Kreisen verlautet, daß der bulgarische Ministerpräsident Mulschanoff in seinen Unterredungen mit dem französischen Ministerpräsidenten und dem französischen Außenminister die Gründe dargelegt habe, die Bulgarien bestimmen, dem Balkanpakt sich nicht anzuschließen. Mulschanoff habe sich dagegen verwahrt, daß Bulgarien etwa eine aktive Revision, politisch betriebe, aber die bulgarische Regierung wolle nicht auf den ewigen Ruhen des Artikels 19 des Völkervertrags und dem vordereinen verzichten.

## Kurze Umschau.

Reichszustler Adolf Hitler hat sich zu einem kurzen Besuch auf Panzer-Schiff „Deutschland“ eingeschifft.

Reichsminister Dr. Goebbels spricht Freitag, den 13. d. M., von 20 bis 20.10 Uhr auf allen deutschen Sendern über die politische Lage.

Am 21. April, vormittags 11 Uhr, bringen alle deutschen Sender die Eröffnungsfeier aus den Berliner Ausstellungen und Messen anlässlich der Ausstellung „Deutsches Volk — Deutsche Arbeit“. Die Feier wird eingeleitet mit dem Weiterführungsmotiv. Es folgt die Begrüßung der Gäste durch Oberbürgermeister Dr. Sahm. Dann spricht Reichsminister Dr. Goebbels. Die Kundgebung wird gegen 12 Uhr mit dem Deutschland- und Fort-Wesell-Lied geschlossen.

Das Nationale Versicherungsinstitut, die größte Versicherungsanstalt Italiens, hat zur Förderung der Eheleistungen und Geburten eine besondere Versicherung geschaffen, die sich als eine Geburtenprämie auswirkt. Danach erhalten Versicherte mit sechs lebenden Kindern die Hälfte des versicherten Kapitals zurück, während sie für die andere Hälfte bis zum Erlöschen des Versicherungsvertrages keine Prämie zu zahlen brauchen. Mussolini hat sich über diese neue Versicherung sehr anerkennend ausgesprochen.

Die spanische Regierung hat aus Anlaß des dritten Jahrestages der Errichtung der Republik den 12., 14. und 16. April zu amtlichen Feiertagen erklärt. Man rechnet damit, daß am 14. April das beismutirte „Annullé“ gefeiert werden kann. Die Sozialdemokratie treibt jedoch weiter heftigste Opposition, so daß die Durchführung des Gesetzes gefährdet erscheint.

Die Telegraphenagentur der Sowjetunion teilt mit, daß die Südmandschurische Bahn ohne die Erlaubnis der Verwaltung der Chinesischen Eisenbahnen den Bau einer Eisenbahnlinie auf dem Gebiet der Chinesischen Eisenbahnen zwischen Chailin-Rubjabin begonnen hat. Diese Bahnlinie soll in Verbindung mit einer neuen Eisenbahnlinie, die in Richtung Lumin-Ringuo-Saifit-Fugain führt, direkt an die russische Grenze nach Chabarowsk anschließen. Die russischen Behörden haben sofort einen Protest erhoben.

### Ein Ehrenmal für die gefallenen Kommandeure im Berliner Zeughaus.

as. Berlin, 12. April. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Im Berliner Zeughaus wird jetzt eine besondere Ehrung für die im Weltkrieg gefallenen Kommandeure vorbereitet. Auf den Säulen werden die Namen der im Weltkrieg gefallenen Kommandeure selbständiger Truppenteile angebracht, wie das schon früher für die Kommandeure aus den Befreiungskriegen und aus den Kriegen 1866 und 1870 geschah. Jetzt ist es endlich auch möglich geworden, einen längst gehegten Wunsch zu erfüllen und diese Ehrenliste für den Weltkrieg fortzusetzen. 270 Namen von Befehlshabern selbständiger Truppenteile werden hier angebracht, ein rühmliches Zeugnis dafür, daß die obersten Führer im Weltkrieg alles getan haben, um die ruhmreiche Überlieferung des tapferen deutschen Heeres fortzusetzen und der Heimat zum Siege zu verhelfen. Am 5. Mai werden im Rahmen einer feierlichen Feier diese neuen Ehrentafeln der Öffentlichkeit übergeben werden.

### Das Geheimnis der Meister von Cremona.

Am 12. April führt sich zum 250. Male der Todestag des berühmten Geigenbauers Nicola Amati von Cremona.

Cremona ist die Stadt der Geigenbauerdynastien: drei Familien, die Amati, Stradivari und Guarnieri, begründeten ihren Ruhm. Die Amati waren die ersten. Andreas, ihr Haupt und Gründer, brachte den altitalienischen Geigenbau zu erster Blüte, und als der Sohn Nicola das väterliche Erbe übernahm, galt Cremona schon als die Schule des Geigenbaus. Mit zwölf oder dreizehn Jahren kam zu dem berühmtesten Mann der Familie Amati, eben zu Nicola, Antonio Stradivari in die Lehre. Das war so um 1656 oder 1657. Aus seinem 22. Jahre ist eine von ihm gefertigte Geige vorhanden mit der Aufschrift „Blumenius Nicolaus Amati faciebat“. Ein Schüler des Nicola Amati hat sie gebaut. Der Einfluß der Amati erstreckte sich über zweieinhalb Jahrhunderte, und unter ihren Auftraggebern befanden sich Könige. Jeder Musikfreund weiß, daß die altitalienischen und in zweite Reihe auch die alten deutschen Streichinstrumente, aus der Hand der berühmten Meister oder doch aus ihrer Werkstatt hervorgegangen, in der Qualität unübertrefflich sind und darum kostbare Werte darstellen. Die Amati-Geigen sind zum Teil durch Reparaturen im Anfang des vorigen Jahrhunderts verloren worden. Die feinsten Instrumente, die damals einzeln leicht bezogenen Ton, und um dieses Charakteristikum zu erhalten, machte man die Holzarten der Instrumente schwächer. Über ein Jahrhundert ist vergangen, seitdem man zum erstenmal das Geheimnis des altitalienischen Geigenbaus nachspürte, das nach den neuesten Untersuchungen in Wirklichkeit gar keines ist. Man suchte es in den geometrischen Ausmaßen der Instrumente, in der besonderen Beschaffenheit des Holzes, endlich in dem flaren, durchsichtigen Laub, dem angeblich fast einer ausgehöhlten Baumart, der Sallamische, beigeleichte, „ignominia“. Die Suche nach dem Geheimnis der Cremoner führte die Einflüsterungen zu der Erkenntnis, daß dieses vermeintliche Geheimnis ganz einfach „Kunst“ heißt. Wie sehr es im Geigenbau auf die „Kunst“ ankommt und nicht auf irgendwelche Geheimnisse, dafür liefert ein Blindversuch den schlagendsten Beweis, der in Paris im Jahre 1912 vorgenommen wurde. Vor ausgewählten Kunstverständigen wurden 42 moderne und 6 alte Geigen in hundert Folgen gespielt, doch niemand war imstande, sie dem Klang nach zu unterscheiden. Den ersten Preis erhielt eine deutsche, den zweiten eine französische, erst den dritten eine alte, italienische Geige.



Geh. Hofrat Prof. Dr. Oden.

der bekannte Berliner Gelehrte, wurde vom Reichspräsidenten für die Dauer von drei Jahren zum Vorsitzenden der Historischen Reichskommission ernannt. Diese Körperlichkeit gibt geistliche Quellen und Darstellungen, namentlich der jüngsten preußischen Geschichte, heraus. Ihr gehören Gelehrte, Staatsmänner, Militärs und Diplomaten an.

\* Handwerkskunde als Hochschulfach. Wie der Reichshand der deutschen Handwerksmittel, ist der bisherige Generaldirektor des deutschen Handwerks- und Gewerbeamtes, Dr. W. u. a. Hamburg, mit Vorlesungen und Übungen über Handwerkskunde beauftragt worden. Er vertritt damit die Handwerkskunde in der rechts- und handelswissenschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen. Ferner bezieht an der Handelshochschule Königsberg ein Seminar für Handwerkskunde unter Leitung von Prof. Dr. Köhler.

### Aus Kunst und Leben.

\* Italienische Stagione im Frankfurter Opernhaus. (Mozarts „Don Giovanni“.) Auch ist das Gespielt der italienischen Stagione unter Arturo Luco, die in Frankfurt mit dem „Rigoletto“ und dem „Barbier“ gastierte, in guter Erinnerung. Jetzt bringt eine andere Truppe — Künstler, die sämtlich in der Mailänder Scala singen oder gesungen haben — Mozarts „Don Giovanni“ und Puccinis „Tosca“. Dr. Oscar Wälderlin, der Frankfurter Regisseur, weilte 14 Tage in Italien, um die vornehmsten Vorbereitungen zu treffen, las es doch in seiner Absicht, die italienischen Sänger einer Frankfurter „Don Giovanni“-Inszenierung, die im Herbst die Spielzeit eröffnet hat, einzufügen. Fast hätte man gewünscht, daß nicht nur Gesang und Darstellungsstil, sondern auch Regie, Bühnenbilder und die musikalische Leitung italienisch geprägt gewesen wären, denn ein Vergleich mit der italienischen „Barbier“-Aufführung zeigte, daß diese trotz ihrer anpruchsvollen Bühnenbilder eine größere Einheit im Stil aufwies. Besonders deutlich wurden die Stilüberhebungen dieser „Don Giovanni“-Aufführung im orchestralen Part, der von Karl Maria Zwickler nur zu einem Bruchteil nach einem „dramma giocoso“ hin orientiert war. Zudem waren rhythmische Schwankungen (Ständchen) und andere flüchtige Schönheitsfehler, die wir keineswegs bei der deutschen Aufführung nicht feststellen konnten, diesmal nicht zu übersehen. Die „Don Giovanni“-Aufführung wurde förmlich in erster Linie durch die Leistungen von Mariano Stabile (Don Giovanni) und Fernando Autori (Reposello) bestimmt. Künstler, die damals als „Figaro“ und „Basilio“ in Rossinis „Fleischhacker“ lustige Charakterrollen gesungen haben. Stabile ist der elegante „Don Juan“ mit der dämonischen Kraft der Verführung, temperamentvoll, mimisch und himmlisch prachtvoll charakterisierend, als Sänger und Darsteller gleich hinreichend. Autori ein kühn-gewaltiger „Reposello“, bei dem die Komik in feiner Gestalt aufgeht. In August Griebel, den Frankfurter leider nach Köln gehen läßt, kann allerdings trotz des hohen Formates seines italienischen Kollegen in Ehren neben ihm bestehen. Als dritte vollkommene Leistung möchten wir den „Masetto“ von Massimiliano Serra bezeichnen. Von Salvatore Calabrese, der die Partie des „Don Ottavio“ inne hatte, hätte man nach dem ihm vorausgehenden Ruf mehr erwartet: Konventionell in der Gestalt, im übrigen ein offener, typisch italienischer Tenor, der zwar von dem Künstler nicht ohne Kultur behandelt wird, im wesentlichen aber doch das beständige Timbre vermissen läßt. Die „Terzine“ von Gelsina Balobra war gelangvoll nicht ohne Reiz, als Figur jedoch für deutsche Begriffe kaum glaubhaft. Sero Scuderi (Donna Elvira)



# Der Handgranatenanschlag Unter den Linden vor der Aufklärung.

## Ein früherer Roter Frontkämpfer festgenommen.

Berlin, 11. April. Der Polizeipräsident veröffentlicht eine umfangreiche Mitteilung über die bisherigen polizeilichen Feststellungen zur Aufklärung des Handgranatenanschlags Unter den Linden am 21. März dieses Jahres, dem Tag der Eröffnung der Arbeitslosigkeit.

Danach steht es unmissverständlich fest, daß die in allen Zeitungsblätter gestülpte Handgranate aus dem 4. Stock oder dem Dachgeschoß des im Umbau befindlichen Hauses Unter den Linden 75 bis 78, Ecke Neue Wilhelmstraße, herabgeschleudert worden ist, nachdem die Zeitungsdruckerei ausgeschloß war. Es handelt sich um eine Stillhandgranate aus alten Kriegsbefänden, einer bestimmten Person hat der Anschlag, der zahlreiche Volksgenossen in Lebensgefahr brachte, nicht gegolten. Da sich unter den in Betracht kommenden Personen ein breites Feld am Hause erschließt, ist es nämlich überhaupt nicht möglich, von oben her den Täter zu bestimmen und die Gefahr zu beseitigen.

Unter dem dringenden Verdacht, die Handgranate geworfen zu haben, ist der Maler Edwin Schulze aus Berlin-Charlottenburg festgenommen worden. Schulze ist zur Tatzeit im Dachgeschoß des Hauses Unter den Linden 78 zusammen mit dem Salzfahndauer Willi Noack beschäftigt gewesen. Zum Nachweis seines Alibis für die letzten fünf Minuten vor der Explosion hat sich Schulze auf seinen Arbeitskollegen Noack berufen, der auch bezeugt, daß Schulze um die angegebene Zeit den

Arbeitsraum nicht verlassen habe. Es ist inzwischen aber festgestellt worden, daß Noack eine vorübergehende Entlassung Schulzes gar nicht ohne weiteres bemerkt hätte. Schulze selbst hatte schon vor seiner Festnahme den Versuch unternommen, Personen seiner Bekanntschaft zu verführen. Die von ihm Genannten konnten jedoch ein einwandfreies Alibi beibringen.

Schulze hat in den Jahren 1928 oder 1929 dem Rotfrontkämpferbund angehört und war mindestens bis Herbst 1932 Mitglied der RFD. Später will er sich nicht mehr kommunistisch betätigt haben. Er war von 1920 bis 1923 Reichsmehrsoldat, und zwar im Infanterieregiment 2 der Artilleriebrigade Jüterbog. Aus der Reichsmehrsoldat wurde er wegen Verweigerung und verbotenen tätlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten entlassen und zu einer Gefängnisstrafe von 1½ Jahren verurteilt.

Die Polizei sucht nunmehr nach Personen, die mit Schulze in nähere Berührung gekommen sind, insbesondere auch während seiner Dienstzeit. Als wichtig wird es ferner bezeichnet, daß zwei Personen sich melden, die am Tage der Tat die Baukäufe aufgeschloß haben, und zwar eine Jägermeisterhändlerin und ein 35 bis 38 Jahre alter Mann, der sich im Hause erkundigte, ob der Bau für ein Ministerium ausgeführt werde. Der Polizeipräsident appelliert zum Schluss an den gesunden Sinn der Bevölkerung, die aufgefordert wird, sich durch Beteiligung an der Aufklärung gegen solche Anschläge nachdrücklich zur Wehr zu setzen. Die Auszahlung einer Belohnung in Höhe von 30 000 RM. bleibt nach wie vor in Kraft.

## Zunehmender Emigranteneinfluß im Saarbeamtentum.

### Eine Herausforderung der deutschen Bevölkerung.

Saarbrücken, 11. April. Die Stellung der Emigranten innerhalb der Regierungskommissionen und im Beamtentum des Saargebietes hat sich in den letzten Wochen und Tagen in bedenklicher Weise verändert. Während bisher Emigranten kurzfristig angestellt waren, ist ihnen jetzt eine dauernde Anstellung zugesichert worden, wobei gleichzeitig ihre Befugnisse erheblich erweitert wurden. Der marxistische frühere preussische Polizeibeamte Nachs erhielt die Leitung der gesamten Polizeieinspektion und dem Emigranten Rigel wurde die Leitung der Kriminalabteilung und des Zollabteilungsdienstes übertragen. Die am 1. März neu eingestellten Emigranten Baumann und Leonhard erhielten den Umzug aus dem Reich nach dem Saargebiet. Am 1. April wurden erneut zwei Emigranten von der Regierungskommission als Beamte angestellt. Die deutsche Bevölkerung des Saargebietes erblickt in diesen einseitigen Maßnahmen der Regierungskommission eine Herausforderung und befindet sich darüber in berechtigter Ungehaltenheit.

## Politische Ausschreitungen in Frankreich.

### 1 Toter, 20 Verletzte.

Paris, 12. April. Eine Kundgebung der royalistischen „Action française“, zu der auch Jean Dauterle sein Erscheinen zugesagt hatte — in Wirklichkeit blieb er aus — war in Neuilly-sur-Seine (Was de Colas) für Mittwochabend angesetzt. Die royalistischen Arbeiterverbände hatten eine große Gegenkundgebung angekündigt, jedoch von vornherein ein stilles Polizeigebot befreit. Es konnte jedoch nicht verhindert werden, daß die Marxisten in das Versammlungstheater der Royalisten einbrachen und dort ein allgemeines Handgemisch entzündeten. Es fielen etwa 20 Personen verletzt. Ein Handgemisch wurde durch einen Versuch gestoppt. Ein Camarade der Roi wurde verletzt. Die Polizei sperrte schließlich den Saal, in dem sich die Royalisten befanden, ab und durchsuchte die Versammlungsteilnehmer nach Waffen. Bei den einzelnen Mitgliedern wurden zwar keine Waffen gefunden, dagegen lagen im Saal verstreut fünf Revolver und zehn Leuchtpistolen.

und Maria Amegh. Rutili (Donna Anna) boten gelassene Leistungen, die gutes Mittelmaß hielten, darstellend jedoch nicht waren. Die italienischen Sänger und der besonders bei Stabile und Autori deutlich werdende italienische Darstellungstil gaben der Aufführung den Reiz des Nicht-Alltäglichen. Gleichzeitig wurde sie als Dokument eines lebendigen Kulturkontaktes zweier lateinischer Staaten willkommen geheißen. Die Künstler wurden nach ihren Arten aber auch nach den Alltäglichen herzlich gefeiert. Stabile mußte sein „Campagna“ wiederholen. Der Reiz der Aufführung war allerdings durch das am gleichen Abend stattfindende Schloßkapellkonzert im Saalhaus etwas beeinträchtigt. Im Laufe der Woche findet eine Wiederholung des „Don Giovanni“ und 3 Aufführungen von „Ruccini, Tosca“ unter Leitung eines italienischen Dirigenten und mit italienischen Sängern in den Hauptrollen statt.

\* **Aufführung eines Biomarx-Dramas in Bochum.** Carl Traut ist als Verfasser des erschütternden Biomarx-Stückes „Auf Sohle 3“ weiteren Kreisen bereits bekannt geworden. Grundriss des Handlungsablaufes seines Schauspiel „Ein Kampf um die Macht“ sind die Vorgänge, die im Jahre 1902 Biomarxs Verurteilung zum Führer der preussischen Staatspolitik veranlaßten. Traut gibt nicht lediglich dramatisierte Geschichte, sondern ist deutlich von dem harten Willen erfüllt gewesen, die in inneren Antriebe des Geschlechtes aufzuzeigen und wirkliche Menschen zu gestalten. Diese Vision ist ihm gelungen. Der Dialekt ist vorbildlich knapp und prägnant. Das reize, in seinen Darstellungsformen ausgeglichen, in jedem Augenblick interessierend, wenn auch angesichts des Stoffes begreiflicherweise nicht hinreichend lebensvolle Wert verdient, seinen Weg über die Bühnen zu machen. \* Die Aufführung im Bochumer Stadttheater hatte herrlichen, unbefriedigten Erfolg.

\* **Die Aufgaben des Charakterologischen Instituts in Königsberg.** In den Räumen der Gausleitung des NS-Lehrerbundes in Königsberg ist ein charakterologisches Institut eröffnet worden, das das erste dieser Art in Deutschland darstellt. Das Institut dient in erster Linie der systematischen Fächeranalyse in der neuen Deutschland. In diesem Sinne gruppieren sich die Aufgaben in drei Gruppen. Bisher erstreckt sich die Aufgabe auf eine rasche Aus-

## Das Gerücht über den Bularester Anschlag.

### Eine neue Erklärung der Regierung.

Bukarest, 11. April. Der Ministerrat veröffentlicht eine amtliche Mitteilung, in der zu den derzeit umlaufenden Gerüchten über eine angebliche Bestätigung Stellung genommen wird. Die Gerüchte seien geeignet, so heißt es darin, eine Atmosphäre der Unruhe und Unklarheit zu erzeugen. Sie gingen immer von denselben Quellen aus, die daran ein Interesse zu haben scheinen, die Ruhe zu stören, deren jedes Land heute mehr denn je bedürfe. Es sei insbesondere so, daß die Verfehlung einer unterer Offiziere, die in die verbrecherische Aktion verwickelt seien, vorerst durch die bereits in Gang befindlichen Untersuchungen gelöst werden müßten, deren Ergebnis nicht durch Übertreibungen und Erfindungen vorweggenommen werden könne. Die Regierung werde ihre Pflicht der Beobachtung der öffentlichen Meinung des In- und Auslandes nicht vernachlässigen und gegen das verurteilungsbedürftige Vorgehen der Feinde Rumaniens Maßnahmen zu treffen wissen.

Bei den in der amtlichen Verlautbarung erwähnten Gerüchten handelt es sich unter anderem um die Behauptung, der Anschlag habe nicht dem König, sondern der Frau Lupescu gegolten.

# Der Kampf der Dollfußregierung gegen den Nationalsozialismus.

## Die Zersplitterung der Presse.

Wien, 11. April. Im Gebäude des „Österreichischen Beobachters“, wo der verhaftete Dr. Spann Mitarbeiter war, wurde am Mittwoch eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Die Mittagsausgabe des „Österreichischen Beobachters“ wurde verboten. Ob die Morgenausgabe noch erscheinen darf, ist fraglich. In späteren Stunden wurde das gesamte Redaktionsspersonal verhaftet. Das Blatt gehört dem Bräutigam des Kaisers. Der Verbot der Mittagsausgabe des „Österreichischen Beobachters“, die Beschlagnahme der „Wiener Neuesten Nachrichten“, und die Amtsenthebung des Universitätsprofessors Dr. Antonius werden mit der Konferenz der Sicherheitsdirektoren der Bundesländer

lese, die mit einer raschen Bestandaufnahme der österreichischen Schuljugend und mit einer neuen Typisierung der Jugendlichen verknüpft ist. Ferner wird eine Auslese nach charakterologischen Grundfähigkeiten durchgeführt, um von dieser Basis aus die Eignung für besondere Aufgaben zu erörtern. Außerdem werden Untersuchungen darüber angestellt, welche Schulform sich am besten für die Erziehung eignet. In Verbindung mit den großen Erziehungsgemeinschaften wie WD, SA, SS, HJ, BDM, wird der Bräutigam vor bestimmte Leistungsproben gestellt, die seine charakterologische Eignung erweisen. Diese Prüfungen tragen keinen absoluten Charakter, sondern werden vielmehr an Stätten praktischer Arbeit vorgenommen werden. Die Ergebnisse der Prüfungen werden in eine Kartei untergebracht, die jederzeit darüber Auskunft gibt, für welche Aufgaben jemand geeignet ist. Die erste Ausgabe, mit der das Institut seine Arbeit beginnt, liegt in der Unterrichtsabteilung für die WD. Die Prüfungen erfolgen in der Kartei, die sich in den Schulungslagern oder in den Arbeitslagern an bestimmten Gebieten besonders bewährt haben.

\* **Schriftstellerkongress in Heidelberg.** Der Reichsverband Deutscher Schriftsteller hat für Ende Mai eine Tagung der Gauverbände des deutschen Schrifttums in Heidelberg angesetzt. In dieser Tagung werden teilnehmen: die Gauen Schwaben, Westmark, Hessen-Rhodo, Mittelrhein, Berg-Niederrhein und Westfalen. Auf den 22. Mai ist das Zusammenkommen der einzelnen Verbandsgauverbände mit der Reichsverbandstagung angesetzt. Am gleichen Tag beginnt die am der Ortsgruppe Heidelberg geplante Fortsetzung: „Wie steht der Nationalsozialismus zur Romanistik?“ Am 23. Mai wird eine große Arbeitstagung für alle Mitglieder des Reichsverbandes stattfinden.

\* **Arbeitsauftrag für Kunstfertigkeit.** Am 23. und 24. April wird unter der Leitung von Dr. Fritz im Musikseminar der Stadt Freiburg i. Br. eine Arbeitsauftrag für Kunstfertigkeit durchgeführt. Diese Tagung will von verschiedenen Seiten her die Frage der „möglichen Bildung“ praktisch behandeln. In diesem Rahmen sind folgende Themen vorgesehen: Heimlichkeit und musikalische Kraft — Harmonische Hörerziehung — Die Musikschule — Persönliche Instrumentalistik. Zur gleichen Zeit veranstaltet auch das Musikseminar unter Dr. Fritz eine Abendmusikwoche.

## Andrang zur Bahre Oskar von Millers.

General Ritter von Epp Vertreter der Reichsregierung bei den Trauerfeierlichkeiten.

München, 11. April. Der Reichsinnenminister Dr. Frick hat den Reichshofkammerherrn General Ritter von Epp beauftragt, ihn bei den Trauerfeierlichkeiten für General Oskar von Miller zu vertreten und zugleich im Namen des Reichspräsidenten von Hindenburg und der Reichsregierung einen Kranz am Grab niederzulegen.

Die große Beliebtheit, der sich Oskar von Miller nicht nur in Frankreich, sondern auch in den weitesten Schichten des Volkes erfreute, fand ihren Ausdruck in dem Andrang zur Bahre im Laufe des Mittwochnachmittags. Jung und Alt, Hoch und Niedrig, alle warteten geduldig, bis sie an die Reihe kamen, um dem großen deutschen Meister die letzte Ehre zu erwiesen. Zahlreich sind auch die Blumenpenden und Kränze, die ununterbrochen im Trauerhause und bei der Direktion des Deutschen Museums abgegeben werden.

## „Kameradschaft vom 30. Januar 1933.“

### Gegen die Bildung von Cliquen und Gruppchen.

Berlin, 11. April. Die „Kameradschaft vom 30. Januar 1933“, deren Präsident Winterpräsident Frick ist, eröffnete am Montag, den 9. April, ihre Kameradschaftsräume im Hause Leipziger Platz 2 in Berlin. Die Mitglieder aus Berlin und aus allen Teilen des Reiches hatten sich in großer Zahl zu einem einfachen Essen im Hotel „Kurfürstendamm“ versammelt. Nach dem Essen sprach der geschäftsführende Vorsitzende Staatskommissar Hinkel über Zweck und Ziele der Kameradschaft. Diese solle der Bildung von Cliquen und Gruppchen, in denen eigennützige oder gar destruktive Zwecke verfolgt würden, keinen Raum bieten. Sie solle vielmehr den in der Reichshauptstadt dauernd oder vorübergehend tätigen Parteigenossen und Kameraden aus allen Teilen der Bewegung, aus SA, SS, BDM, Bannern, Handwerk, Wirtschaft, freien Berufen usw. ein heim kameradschaftliches Zusammengekommen bieten. Dabei sei es auch zu betonen, daß Reichshofkammerherrn und Gauleiter der Kameradschaft angehörten hätten. In der Kameradschaft sollen nicht Rang und Titel, sondern nur der Mann und seine nationalsozialistische Gesinnung gelten. Es solle eine wirksame nationalsozialistische Kameradschaft gepflegt werden, wie sie die alten Soldaten des Weltkrieges und der Bewegung vorgebildet hätten.

## Ratholische Kirche und 1. Mai.

### Feierliche Gottesdienste am Tag der nationalen Arbeit.

München, 11. April. Für den kommenden 1. Mai, den Tag der nationalen Arbeit, ordnet die erzbischöfliche Behörde an, daß in allen Kirchen, ähnlich wie am Sonntag, ein feierlicher Gottesdienst abgehalten und daß das Schlußwort des Hl. Joseph des Patronen der christlichen Arbeiter, zu lesen ist. In der Predigt soll auf den christlichen Sinn und Segen der Arbeit nach dem Vorbild des Hl. Joseph hingewiesen und in einem darauffolgenden Gebet sowie im Hl. Opfer der Segen Gottes auf die Tätigkeit der staatlichen Behörden, insbesondere auf ihre Bemühungen zur Arbeitsbeschaffung, herabgerufen werden.

in Zusammenhang gebracht, die am Dienstag und Mittwoch unter dem Vorsitz des Bischofs Jozsef tagte.

## Das „Borarlberger Tageblatt“ bleibt standhaft.

München, 11. April. Das „Borarlberger Tageblatt“ in Regensburg ist am Dienstag den zweiten Tag nicht mehr erschienen. Wie hierzu bekannt wird, lehnte das Blatt die vollinhaltliche Aufnahme eines gegen Deutschland gerichteten und aus amtlicher Quelle stammenden Artikels ab, worauf seine Einstellung bis zum Erscheinen des betreffenden Artikels verweigert wurde. Das Blatt, das im 17. Jahrgang erscheint, wird von der Borarlberger Druckereigesellschaft herausgegeben. Es wurde eine Ausschüttung der Gesellschaft einberufen, in der es sich entscheiden wird, ob das Blatt die stets drückender werdenden Jenseitigkeitslagen in Kauf nehmen oder sein Erscheinen aus freien Stücken bis auf weiteres einstellen wird.

## Heimwehrleute ermorden österreichischen Nationalsozialisten.

Salzburg, 11. April. In der Nacht zum 8. April wurde in Siegenheim bei Salzburg der Nationalsozialist Georg Lindner von zwei Heimwehrleuten überfallen und ermordet. Die Heimwehrleute schlugen den Angefallenen mit dem Gewehr nieder und trugen ihn mit dem Besessenen in den Unterflur. In schwerverletztem Zustand ließen sie ihn auf der Straße liegen. Lindner wurde ins Spital nach St. Johann in Pongau gebracht, wo er am 11. April seinen schweren Verletzungen erlag.

## Aus dem Innsbrucker Gefängnis entkommen.

Innsbruck, 12. April. Der Nationalsozialist August Angerer, der am 9. März wegen Verursachens zweier Papierböller zu sechs Monaten schweren Kerkers verurteilt worden war, ist am Mittwoch aus dem Gefängnis des hiesigen Landesgerichts entflohen. Angerer, der von Beruf Tischler ist, hatte unter Aufsicht eines Justizwachtbeamten in einem Zimmer eine kleine Arbeit auszuführen. In einem unbewachten Augenblick rannte Angerer davon und fand ins Freie. Die Nachforschungen nach ihm haben bisher kein Ergebnis gehabt. Man vermutet, daß er nach Bayern geflüchtet ist.

## Mit Granaten gegen ein Hafenzentrum.

Reichenau, 11. April. In der Umgebung von Reichenau in Niederösterreich wurde kürzlich auf einer Felswand von Nationalsozialisten ein Hafenzentrum angebracht. Da es den Behörden unmöglich war, das Hafenzentrum auf normale Art zu entfernen, wurde der in Reichenau stationierte Artillerie befohlen, das Hafenzentrum zu zerstören. Die Beschießung verfolgte diese besondere Bestimmung der österreichischen Artillerie mit besonderer Heftigkeit.



— **Regierungspersonalien.** Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mittheilt, wurde Landrat i. e. R. Egel bei der Regierung in Wiesbaden in den Ruhestand versetzt.







\_\_\_\_\_





Im  
Frühling  
arbeiten! -  
Im Sommer tragen!

Es gibt so entzückende Handarbeiten, Pullover, Handschuhe, gestickte Kleidchen und Schürzchen, an denen Sie den ganzen Sommer hindurch Freude haben! Lassen Sie sich von unseren Handarbeits-Verkäuferinnen beraten und helfen!

**Sommerwolle**  
in Pastellfarben, Knäuel 20 gramm ..... **45**  
**Mädels Garn**  
f. Babyartikel, lachs, rosa, jade, blau u. weiß 50 gm ..... **45**  
**Elite-Garn**  
m. Glanz, lachs, rosa, jade, blau, w. b., Knäuel 50 gm ..... **75**  
**Cordonnet-Garn**  
m. f. Sommer-Pullover, farb. 50 g 1.20, ecru 50 gm ..... **100**  
**Schürzen-Platten**  
vorgezeichnet, farbig, für Kinder . 70 S., 60 S. u. .... **45**  
**Kinderkleidchen**  
vorgez., weiß Popeline, fbg. Rollsp. 1.45, 1.35, ..... **125**

**Blumenthal**

**Prof. Dr. med. W. Keller**  
(Chefarzt der Kinder-Klinik Mainz)  
Sprechstunden im Städt. Krankenhaus  
Kinderklinik (Bau 23, Part.)  
vormittags 9-10 Uhr täglich  
nachmittags 4-5 Uhr täglich  
außer Samstags.  
Vorherige Anmeldung zweckmäßig.  
Tel.-Samml.-Nr. 40111 Auskunft 582



Kleine Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt haben immer Erfolg!

Ich empfehle einen ganz vorzüglichen

**Rheinwein**

Liter nur **75** Pfennig

Oppenheimer . . . . . Liter **0.80**  
Niersteiner . . . . . Liter **0.90**

Steeger Riesling . . . . . Liter **95**

Hattenheimer . . . . . Liter **1.00**  
Rüdesheimer . . . . . Liter **1.10**  
Wermut-Wein . . . . . Liter **0.80**  
Ingelheimer, rot . . . . . Liter **0.80**  
Malaga, gold . . . . . Liter **1.30**  
Tarragona . . . . . Liter **1.20**  
Samos . . . . . Liter **1.30**  
Apfelwein . . . . . Liter **0.55**  
Kornbrandwein . . . . . Flasche **1.70**  
Weinbrand-Verschnitt . . . . . Flasche **2.10**  
Kümmel . . . . . Flasche **2.00**  
Pfefferminz . . . . . Flasche **2.00**

**ZILLI**

Spezialgeschäft für  
Weine und Spirituosen

Verkaufsstellen nur: Sehlertstr. 11  
Weilritzstr. 7 - Schwalbacher Str. 9  
Telephon 24942.

Geistliche  
Empfehlungen

Schreidmahn,  
Athenmaschinen  
u. u. repariert  
Ab. Schulz,  
Weberg. 24. Fernr.  
28354 (Günther)

Alle  
Tücher und  
Linierearbeit.  
werden auf und  
schnell ausgef.  
Stantenstraße 9,  
bei Kiesel.

Hunde  
trimmt, schert,  
wäscht, kupiert  
Dietz, Str. 148, W. L.

Aparté  
Damenhüte  
umarbeit., färb.,  
von 1.50 RM. an  
Friedrichstr. 41, I.

Bergrübenes

Garten  
mäht, Räder,  
Niederwaldstr.,  
lucht alt. Dame  
hat nachm. in  
H. G. anst.  
halten bei nett.  
Reuten. Rüdesch.  
Straße 21, I. L.  
bei E.

Alavier  
hilf. zu permitt.  
bei Kaufm. Rued.  
H. 3568 T. 38

Miet-  
Pianos  
SCHMITZ  
gegenüber  
Landeshilfeth.

Schreiner-  
od. Polsterarbeit  
ges. gegen Ja Ge-  
sang-od. Klavier-  
unterr. Näh. 12-3  
Gr. Burgstr. 3, 3.

Die Wagen für den verwöhntesten Fahrer sind die



BMW. 4- und 6-Zylinder-Limousine 1934

Eine unverbindliche Probefahrt durch die  
Vertretung wird Sie davon überzeugen.

**Schäufele & Co.**

Wiesbaden, Mainz. Straße 88, Telephon 23885.

**Öfen - Herde**

Zubehörsätze - Reparaturen

**Jacob Post**

Hochstättenstraße 2

Altrenom. Fachgeschäft

**Kauf Möbel**

**Möbel-Urban**

Wiesbaden, Taunusstr. 43

Bedarfsdeckungscheine  
werden angenommen.



**Aug. Seel**

Fahrrad- und Auto-Zubehör  
Schwalbacher Straße 7

**3 Reklame-  
Kaffees!**

- 1 Pfd. 2.80 % Pfd. - 70
- 1 Pfd. 2.40 % Pfd. - 60
- 1 Pfd. 2.00 % Pfd. - 50

Konsum-Sorte Pfund Mk. 1.80

ff. Qualität Pfund Mk. 3.20

**3% Rabatt in Marken**  
**KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT**

**Beleuchtungskörper**

große moderne Auswahl  
außerst preiswert

**FLACK • Elektrohaus**

Luisenstraße 25

**Großer  
Schuh-  
Verkauf**

Neugasse 22

Besuchen Sie uns  
am Lager, Sie  
finden auch das  
von Ihnen Ge-  
wünschte und  
für Sie Passende  
sehr günstig.

Aparté Lampen-  
schirme, gr. Aus-  
wahl, Aufarbeit.,  
billig. Bernstorff,  
Kirchgasse 23, 4.  
Telephon 25676.

**Todesfälle in Wiesbaden.**

Mosé Termilien, geb. Gerlich, 44 Jahre,  
Röderstraße 38, 7. 4.  
Wilhelmine Ritter, geb. Euler, 63 Jahre,  
Witwensbergstraße 19, 7. 4.  
Karl Karh, Oberbühnenrevisor, 55 Jahre,  
Kaiser-Friedrich-Ring 63, 7. 4.  
Helene Schüge, ohne Beruf, 83 Jahre, Wolt-  
mühlstraße 17, 7. 4.  
Paul Heinrich, Oberbühnenrevisor, a. D., Bi-  
belsstraße 69, Jahre, Kleider 11, 7. 4.  
Christiane Weber, geb. Dehn, Ehefrau, 63 J.,  
Schornsteinstraße 29, 7. 4.  
Anna Sandorf, geb. Schmitz, Ehefrau, 67 J.,  
Berderstraße 2, 7. 4.  
Tara Simbels, geb. Reizen, Ehefrau, 64 J.,  
Rosenstraße 7, 7. 4.  
Anna Bird, geb. Burg, Ehefrau, 53 Jahre,  
Adlerstraße 48, 7. 4.

**Statt Karten.**

Für die wohlthuende Teilnahme an  
dem Heimgang unserer lieben Mutter  
und Großmutter

**Estelle Baar, wwe.**

geb. Deutz

sagen wir unseren wärmsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
Wiesbaden, den 11. April 1934.  
Kapellenstraße 45.

**Zum  
Hausputz!**

**Kernseife 3 Stück 28**

gelb, „Helmo“, 200 gr Frischgewicht, Stück

Kernseife weiß, 250 gr Frischgewicht, Stück **13**

Kernseife weiß, 300 gr Frischgewicht, Kugel **25**

Seifenflocken „Helmo“ 250 gr Frischgewicht, Beutel **30**

Toilettenseife Sunlight-Lavendel, ca. 125 gr-Stück **25**

Schmierseife gelb, Pfd. 26 1/2 Pfd. **13**

Schmierseife weiß, Pfd. 32 1/2 Pfd. **16**

Persil . . . 1/2 Paket 65, 1/2 Paket **35**

Henko, Bleichsoda . . . Paket **13**

Ata . . . in Flasche 18, im Paket **13**

Imi . . . . . Paket **20**

Sil . . . . . Paket **17**

Putzlücher . . . Stück 50, 35, 25, 20

Bohnerwachs . . . Pfund-Dose **45**

Reisstärke lose . . . 1/4 Pfund **10**

Toilettenpapier . . . 2 Rollen **25**

Schuhputz „Harth“, braun, Dose **12**

schwarz, große Dose **25**, kleine Dose **10**

**Harth**

3% Rabatt hilft haushalten

**Freiorn  
Von Herrn  
Gollmann**

Ist es  
wirklich  
wahr?

Kann ein Mann auf den ersten Blick urteilen?  
Bird Männern tatsächlich durch eine kleine Haut  
und einen lieblichen Teint auf den ersten Blick  
Liebe eingestrichen?

Eine Frau darf ihre Qualitäten auf eine glück-  
liche Zeit nicht aufs Spiel legen, wenn sie le-  
blich und leicht die Lieblichkeit ihrer Haut und  
ihres Teints durch die weisse, fettreiche Creme  
Totalon verdoppeln kann. Die nabende, ge-  
hellende und zusammenziehende Wirkung dieser  
Creme verleiht dem Gesicht einen bezaubernden  
glänzenden und bezaubernden Reiz. Sie entfernt  
unabwiesliche neue Hautschäden, verleiht dem  
Gesicht Totalon und bezauberndes Sie das Ergebnis  
an sich selbst. Nichts wirkt so auf das Herz eines  
Mannes wie ein Teint, das rein und zart wie ein  
Rosenblatt ist.

Heute morgen entschlief sanft nach schwerem, mit  
großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau,  
unsere gute Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

**Frau Anna Birck**

geb. Burg.

In tiefer Trauer:

Louis Birck, Tüchermeister,

Adlerstraße 48.

Wiesbaden, den 11. April 1934.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 14. April,  
vormittags 10 1/2 Uhr von der Leichenhalle des alten  
Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof statt.



## Eine Ausstellung wird aufgebaut.

Wunderwerke entstehen am Kaiserdamm. — Eine kleine Vorschau.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Draußen, im Berliner Westen, dort wo der Funkturm steht, der zwar nicht mehr dem Rundfunk dient, wohl aber noch nachts mit seinen Leuchtsignalen den Flugzeugen den Weg weist, ist man eifrig an der Arbeit, um die erste Jahresausstellung der nationalen Arbeit fertigzustellen. In drei Schichten arbeiten Tag und Nacht 600 Arbeiter, denn der Eröffnungstermin, der 21. April rückt immer näher und acht große Hallen und das nicht eben kleine Freigelände der Ausstellung wollen hergerichtet sein. Die Schau, die hier entsteht, und die Namen „Deutsches Volk — Deutsche Arbeit“ führt, wird die inhaltlich umfassendste Schau der Nachkriegszeit sein. Ihre Bedeutung kommt schon darin zum Ausdruck, daß die Schirmherrschaft der Reichspräsident übergenommen hat und daß Ehrenpräsident dieser Ausstellung Reichsminister Dr. Goebbels ist. Der Ausstellungsgesamtkomplex ist groß und gemalt, es ist ein schaffendes Volk, das das deutsche Volk ist. So verbindet diese Ausstellung den Gedanken einer Naturgeschichte des deutschen Volkes in Form einer großen rassenhygienischen Ausstellung, mit einer Leistungsschau deutscher Arbeit. Noch ist man eifrig an der Arbeit, es wird in allen Hallen gelacht, gemaßelt, es wird Wein und gekostet. Hier tumen auf hohen Gerüsten herum, Risten werden gepackelt, elektrische Anschlüsse verlegt, es ist noch manche Arbeit bis zum Eröffnungstermin zu leisten, aber trotzdem kann man sich heute doch schon ein Bild von dem machen, was der Ausstellungsbefucher nachher zu sehen bekommen wird.

In der Ehrenhalle, die mit ihren 50 Meter Tiefe sehr ungewöhnlich angelegt ist, spiegelt sich die Geschichte des Reiches der Deutschen wieder. Von den Jagen der Germanen über die Hanse, über Preußen, die Niederlande, über die Kaiserkrone in Versailles bis wieder zu Versailles und zum Aufbau des Dritten Reiches. Der Teil I der Ausstellung, der den Titel „Deutsches Volk“ führt, bringt erstmalig eine Ausstellung über Rassenkunde und Rassenpflege unter dem nationalsozialistischen Leitwort, daß der Aufbau des Staates nur möglich ist, wenn ein ergebendes Volk die Voraussetzung bildet. Hier findet die Rassenkunde und Rassenhygiene des neuen Staates ausführliche Behandlung, ebenso die bevölkerungspolitische Bedeutung der Rassen. Ein Sachverständigenbeirat, aus Vertretern der akademischen Behörden und wissenschaftlichen Organisationen, hat gemeinsam mit dem Deutschen Hygienemuseum in Dresden diese Ausstellung durchgeführt.

Der Teil II der Ausstellung ist der „Deutschen Arbeit“ gewidmet und hier entsteht nun eine großartige Leistungsschau deutschen Schaffens. Gleich in der ersten Halle markieren u. a. Reichsbahn und Reichspost auf. Man sieht Modelle von den ersten Lokomotiven und dagegen die ersten riesigen Dampflokomotiven, die elektrischen Schienenfahrzeuge, den „fliegenden Hamburger“, man sieht aber auch die Reichsbahn im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit. Man sieht die Reichsbahn, die alles das noch nicht genügt, der findet auf dem Freigelände in natura einen Wagen des Rheingold-Expreß, sowie auch andere moderne Wagen der Reichsbahn. Die Post wartet u. a. auf mit einigen der wichtigsten Verkehrsmittel in Form von plattierten Karten oder Luftpostkarten. So wird u. a. gezeigt das Berliner Rohrpostnetz, die Vollerzeugung des flachen Landes in Thüringen, das Reich der Deutschen Reichspost, der Fernsprechnetz Deutschlands mit den fremden Ländern usw. Ein besonderer Anziehungspunkt dürfte hier das kleine Fernsprecknetz mit Selbstanschluß sein. Auch die Luftfahrt ist in dieser Halle untergebracht. Neben den verschiedenen Verkehrsflugzeugen werden Modelle vom Zeppelin 127 und 129 gezeigt. Man kann sich die „Wesfalen“, die schwimmende Insel der Luftfahrt, im Auge bewundern und man kann sich hier zugleich auch über den deutschen Luftposttreffend unterrichten. Zum Verkehr gehört die Schifffahrt, die hier mit einer besonderen Überlegung aufwartet. Man hat nämlich ein 500 Quadratmeter großes Schwimmbecken hergestellt, in dem während der Ausstellung etwa 60 Modelle von allen Typen deutscher Seeschiffe schwimmen werden, darunter der Schnellbomber „Bremen“ als zwei Meter langes Modell. Das neu eröffnete Schiffsbecken in Niederfinow

wird hier ebenso wie ein Modell des Hamburger Hafens zu sehen sein. Heute aber, deren geographische Kenntnisse nicht allzugroß sind, hilft die Abteilung Expedition, die hier einen Globus von drei Meter Durchmesser ausstellt, der von der Ausdehnung des deutschen Verkehrs- und Expeditionsweges künden wird.

In den verschiedenen anderen Hallen markieren die mannigfaltigen Industrien auf. Für alle war stets der Gedanke maßgebend, keine toten Ausstellungsgegenstände vorzuführen, sondern soweit es nur irgend möglich ist, die Arbeit zu zeigen, wie sie sich wirklich gestaltet. So zeigt, um nur ein Beispiel zu nennen, die Stahlindustrie einen in Betrieb befindlichen neuzeitlichen Elektrohafen. Der Bergbau wird von seiner schweren und gefährlichen Arbeit künden, die Maschinenindustrie ist mit großen Maschinen zur Stelle, Keramik und Glas fehlen ebenso wenig wie Textil und Leder und die chemische Industrie erinnert mit ihrer Ausstellung daran, daß sie zwar nur 1/10 der gesamten deutschen Industrie umfaßt, aber mit ihrer großen Ausdehnung eine der härtesten Produktionsweisen, die wir überhaupt besitzen, darstellt. Es ist selbstverständlich, daß das deutsche Handwerk nicht fehlt. Es markiert mit starken Kolonnen auf und auch hier herrscht der Gedanke, daß man alles im Betrieb sehen

## Friedrich Graf von Wrangel.

Zum 150. Geburtstag des Feldmarschalls am 12. April 1934.

Von Hauptmann a. D. Hans Friedberg.

In seinen „Gedanken und Erinnerungen“ widmet Bismarck in dem Abschnitt über den Dänischen Krieg 1864 auch ein paar Zeilen dem Feldmarschall Wrangel. Dieser war mit dem Felsstein, der seiner im übrigen keineswegs sehr rühmlichen Kriegsführung durch Bismarcks Postit angelegt wurden, recht unzufrieden und drückte das dem König gegenüber in ungehörigster Form zum Ausdruck. Bismarck schreibt: „Mein



alter Freund, der Feldmarschall Wrangel, schied unschmerzhaft die größten Injurien gegen mich telegraphisch an den König, in denen in Bezug auf mich von Diplomaten, die an den Galgen gehören, die Rede war.“ In einer Fußnote wird dann angedeutet, daß er, wie die damals entstandene Berichtigung nach Jahren wieder bekräftigt wurde: „Wir blieben infolge dieser Epilöbe Jahre hindurch in persönlicher Verhimmung und gingen am Ende schweigend neben einander her, bis bei einer der vielen Gelegenheiten, wo wir zusammen waren, mich der Feldmarschall verächtlich lächelnd anredete: „Mein Sohn, konnt du gar nicht verstehen?“ Ich antwortete: „Wie sollte ich es anfangen, zu verstehen, was ich erlebt habe?“ Darauf er nach längerem Schweigen: „Kannst du auch nicht verstehen?“ Ich erwiderte: „Von ganzem Herzen.“ Wir schüttelten uns die Hände und waren wieder Freunde wie in früheren Zeiten.“

Altar aufgestellt ist, war aufgebrochen. Der Dieb muß durch eine Seitentür, die er gleichfalls aufgebrochen hat, entwichen sein. Die Bestätigung in der Bevölkerung ist allgemein.

Der große Flügelaltar galt als das monumentale Meisterwerk mittelalterlicher Altarmalerei. Der Altar hat eine wechselvolle Geschichte. Seit der französischen Revolution waren verschiedene Teile außerhalb des Gentes. Die Bilder von Adam und Eva befanden sich seit Mitte des vorigen Jahrhunderts im Brüsseler Museum. Seit 1920 ist der Altar wieder in seiner ursprünglichen Gestalt, mit Ausnahme eines bereits im 16. Jahrhundert verloren gegangenen Teils in der Kathedrale St. Bavo aufgestellt.

Sein Mittelschiff hatte man noch keinerlei Spuren des von dem Genter Altar geraubten Gemäldes gefunden. Alle Grenzspalten sind von der Polizei benachrichtigt worden.

Die vorläufige Untersuchung hat ergeben, daß für das Herausheben der großen Bildtafel aus dem Rahmen mindestens zwei Personen nötig waren. Es besteht ein allgemeines Rätselraten darüber, was die Diebe mit der Beute anfangen wollen. Solch eine ihnen gelungen sein sollte, über die Grenze zu entkommen, dürfte es sehr schwer sein, das in der ganzen Welt bekannte Kunstwerk abzulegen.

sol, die Bäckerei, die Klempnerei und alle die diesen Zweige des deutschen Handwerks. Auch die Deutsche Arbeitsfront fehlt auf dieser großen Schau nicht. Sie hat auf dem Freigelände ein besonderes Haus für sich errichten lassen. Über dem Haus grüßt ein gewaltiges Holenkreuz, umgeben von dem gezahnten Werkzeck.

Alles das ist jedoch keine vollständige Übersicht, sondern es ist nur ein ganz flüchtiger erster Blick in diese wunderbare große Schau. Eins ist heute schon absolut sicher: hier wird jeder Besucher auf seine Kosten kommen. Er kann hier die größte Guckbirne der Welt bewundern, deren Leistung etwa 1250mal so groß ist wie die der im Haushalt üblichen Lampen. Man kann hier auch die kleinste Dampfmaschine bewundern, die von einem Ingenieur in 5 Sekunden konstruiert ist. Man wird also nicht im Schnellzugtempo durch die Hallen kommen, denn dazu gibt es zuviel zu sehen und zuviel zu lernen. Das läßt schon ein erster flüchtiger Blick in diese wunderbare Schau klar erkennen. Was hier wird, das ist die erste Jahresausstellung der nationalen Arbeit, eingebettet des Mahnmordes des Führers „die Nation lebt nur durch die Arbeit aller“. Was gezeigt wird, das sind Spiegelspiegelungen aller Wirtschaftszweige, der Landwirtschaft, des Handwerks und der Industrie. So wird diese Ausstellung zeigen, was deutsche Arbeit vermag. Sie wird der gesamten Welt vor Augen führen, daß deutscher Arbeitswille sehr mehr denn je an Werke ist. So entsteht hier in unermüdlicher Arbeit eine Ausstellung, eine Schau großen Stills „Deutschland zur Ehre, und dem deutschen Volke zur Lehre.“ R. H.

Es ist bezeichnend, daß auch Bismarck dem Gedächtnis Wrangels seinen Tribut in Form der Anrede zollt. „Wein dank der zahlreichen Anreden, die über den Feldmarschall noch jetzt im Umlauf sind, ist der „alte Wrangel“ oder „Bapa Wrangel“ heute noch breiten Kreisen bekannt, die von seinem militärischen Wirken beilebensfalls so viel wissen, daß er im Dänischen Krieg 1864 den Oberbefehl führte. Die Vollständigkeit war seine starke Seite, allerdings eine Vollständigkeit, die nicht wie beim alten Bismarck in erster Linie seinen beruflichen Leistungen, sondern seiner Fähigkeit, sich in Szene zu setzen, entsprang. Schade, daß die Vollständigkeit (schreibt ihm sein Biograph B. Klotz) zu. Die Vollständigkeit mit einem schlagfertigen Witz und schäupelischer Beredsamkeit. Dazu kam ein stark entwickeltes, ja übertriebenes und des Hals häufig in Eile ausartendes Selbstbewußtsein. Vielleicht veranlaßt er gerade dieser Eigenschaft, von der er nicht selten sehr geschickten und rücksichtslosen Gebrauch machte, der Glanz seiner militärischen Laufbahn. So beschwerte er sich schon als verhältnismäßig junger Offizier über eine vermeintliche Zurücksetzung in der Beförderung mit Erfolg beim König.

Die militärischen Leistungen Wrangels zeigen sich nirgendwo so lebhaft und überzeugend, als in der ersten Anrede, die er 1796 trat er als 30jähriger in die Armee. 1806 kam sein Regiment erst nach der Schlacht bei Jena an den Feind, wobei sich Wrangel als tapferer und unerschrockener Offizier zeigte. Außerdem hat er mehr als 20 Jahre in der Befreiungskriege Gelegenheit, sich nicht auszuzeichnen als viele seiner Kameraden.

Im Friedensdienst nach den Befreiungskriegen bot sich ihm Gelegenheit, die bei weitem härteste Seite seiner militärischen Begabung auszuwerten. Er verstand es in einem über dem Durchschnitt liegenden Maße, seine Kanallisten auszubilden und zu führen. Das trug ihm vornehmlich die Aufgabe ein, an der Aufstellung von Ausbildungs- und Verwendungsvorschriften für die Reiterer mitarbeiten und Übungen größerer Verbände, die zu diesem Zweck zusammengezogen wurden, zu leiten.

Auf der militärischen Stufenleiter kletterte er schnell empor. Bereits 1829, also mit 45 Jahren, wurde ihm das Kommando über das 1. Armeekorps anvertraut. Dieses vertauschte er, da er sich mit dem damaligen Oberpräsidenten von Preußen nicht verstand, 1842 mit dem des 2. Armeekorps in Sibirien. Kriegserfolge vorerben konnte er sich dann 1848 erwerben, als ihm das Oberkommando über die deutschen Truppen, die in Schleswig-Holstein eintraten, übertragen wurde. Nach Beendigung des Feldzuges erhielt er im September 1848 das Oberkommando über alle in den Marken befindlichen Truppen, die damals der König von Berlin zusammengezogen hatte. Die ihm gestellte Aufgabe, die den revolutionären Zuständen in der preussischen Hauptstadt, die schließlich auch Friedrich Wilhelm zum geordneten waren, aufzuräumen, löste Wrangel mit ebensoviel Unerschrockenheit wie Geschick. Hier kam ihm die Gabe, die Berliner Bevölkerung zutreffend einzuschüchtern und ebenso richtig zu behandeln, aufs Beste zu helfen.

1858 zum Generalfeldmarschall befördert — er gehörte bereits 60 Jahre der Armee an — war Wrangel 1859 zur Führung einer gegen Frankreich vorgeschobenen Armee bestimmt. Es kam nicht zum Kriege. Als die Spannung beiläufig war, erbat Wrangel seinen Abschied, der ihm jedoch verweigert wurde. 1864 erhielt er den Oberbefehl im Kriege gegen Dänemark. Seine Führung hat sich als wenig glücklich gezeigt und trägt die Schuld daran, daß sich der Feldzug in die Länge zog. Sie würde sich noch verhängnisvoller auswirken haben, hätte nicht der in seinem Stabe weilende Kronprinz immer wieder ausgleichend gewirkt. Am 30. März sah sich jedoch der König genötigt, zu befehlen, daß der Generalfeldmarschall keine Anordnung ohne Rücksprache mit dem Kronprinzen treffen dürfe. Bei Eingang dieser Kabinettsordre spielte dem Alten seine Eitelkeit einen bösen Streich. Überzeugt, es könne sich bei dem Schreiben nur um eine Anerkennung handeln, las er es gleich seinem Stabe vor, auch den Kaiser, in dem es hieß, daß die Kabinettsordre nur für den Feldmarschall bestimmt und geheim zu halten wäre. Am 1. Mai 1864 wurde er unter Erhebung in den Grafenstand auf seinen Antrag vom dem Oberbefehl in Dänemark entbunden. Damit war Wrangels militärische Tätigkeit abgeschlossen, wenn er auch noch eine Zeitlang das Oberkommando in den Marken befehligte. 1866 wurde er als Begleiter seines Kaiserregiments ins Feld, wo er allerdings erst nach der Schlacht bei Königgrätz ankam; 1870 glaubte der König einen entsprechenden Wunsch Wrangels wegen seines hohen Alters ablehnen zu müssen. Am 2. November 1877, also im 94. Lebensjahre, ging der Feldmarschall zur Großen Armee ein.

## Ein Flügelbild am Genter Altar der Gebrüder van Eyck gestohlen.

Ein unerklärlicher Verlust. — Bisher keine Spur von den Tätern.

Brüssel, 12. April. Unbekannte Täter haben aus der Kirche St. Bavo in Gent ein Flügel des berühmten Altarbildes der Gebrüder van Eyck gestohlen.

Die gestohlene Altartafel gehört zu den Teilen des Genter Altars, die sich bis zum Jahre 1920 in Berlin befanden und die auf Grund des Verfallens der belgischen Regierung übergeben worden sind. Sie steht auf der einen Seite Johannes den Täufer, auf der anderen Seite die Gerechten Richter dar. Die Tafel ist 1,50 Meter hoch und 65 Zentimeter breit. Der Diebstahl wurde am Mittwoch entdeckt. Als der Schweizer der Kathedrale St. Bavo seinen Morgenrundgang durch das Gotteshaus machte und den Vorhang von dem Altar wegzog, sah er zu seinem Entsetzen, daß die untere Tafel des linken Flügels aus dem Rahmen gerissen und verschwunden war. Die ersten Feststellungen lassen darauf schließen, daß der Dieb sich wahrscheinlich am Dienstagabend in der Kirche versteckt und sich hat einschließen lassen. Die verschlossene Tür der Kapelle, in der der

Nur 50 Pf. die grosse Tube NIVEA-Lohnpasta

Mild, leicht schäumend, ganz wunderbar im Geschmack.



# Orbit Licht Licht

## Stellen- Angebote

**Bediende Person**  
Gewöhnliches Personal

## Arbeiterin

für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

Wäscherei, Hand-  
Arbeiterin, 8.  
Jahrgang

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

Wäscherei, Hand-  
Arbeiterin, 8.  
Jahrgang

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

Wäscherei, Hand-  
Arbeiterin, 8.  
Jahrgang

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

Wäscherei, Hand-  
Arbeiterin, 8.  
Jahrgang

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

Wäscherei, Hand-  
Arbeiterin, 8.  
Jahrgang

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

Wäscherei, Hand-  
Arbeiterin, 8.  
Jahrgang

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

Wäscherei, Hand-  
Arbeiterin, 8.  
Jahrgang

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

Wäscherei, Hand-  
Arbeiterin, 8.  
Jahrgang

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

Wäscherei, Hand-  
Arbeiterin, 8.  
Jahrgang

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

Wäscherei, Hand-  
Arbeiterin, 8.  
Jahrgang

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

Wäscherei, Hand-  
Arbeiterin, 8.  
Jahrgang

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

Wäscherei, Hand-  
Arbeiterin, 8.  
Jahrgang

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

Wäscherei, Hand-  
Arbeiterin, 8.  
Jahrgang

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

Wäscherei, Hand-  
Arbeiterin, 8.  
Jahrgang

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

Wäscherei, Hand-  
Arbeiterin, 8.  
Jahrgang

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

Wäscherei, Hand-  
Arbeiterin, 8.  
Jahrgang

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

Wäscherei, Hand-  
Arbeiterin, 8.  
Jahrgang

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

Wäscherei, Hand-  
Arbeiterin, 8.  
Jahrgang

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

# Belanntes Großunternehmen 2 weitere Propagandistinnen

ein (kein Verkauf). Diese Ausbreitung gilt  
auch für Damen, welche bisher noch nicht in Aus-  
breitung tätig waren, da gründliche Ausbildung er-  
folgt. Geeigneten Bewerberinnen bieten wir außer  
garantierter Bezahlung hohe Beihilfen-  
bezüge sowie Fahrkosten.

Vorstellung am Samstag, den 14. April,  
zwischen 10 und 12 Uhr im Hotel „Metropole“.  
Stbilmstr. 8/10, bei Herrn Geschäftsführer Weiss.

# Lehrmädchen

aus guter Familie, mit guter  
Schulbildung, möglichst Handels-  
schule, für Büro gesucht. Angeb.  
unter H. 570 an den Tagbl.-Verl.

Wir suchen noch einige tüchtige

# Mitarbeiter

für den Außendienst bei leichter  
Tätigkeit, bei guter Unter-  
stützung und wöchentlichem Aus-  
zahlung. Persönlich vorzustellen  
von 9-11 Uhr täglich.

# Witwen- u. Waisenkasse

Bezirksdirektion Hessen,  
Wiesbaden, Kaiser-Friedr.-Ring 1.

# Stellen- Gefuche

**Bediende Person**  
Gewöhnliches Personal

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

# 6-Zimmer-Wohnung

Schöne modern  
mit großem Badezimmer, Küche,  
2 Kammern, Kellern, Anschluss an  
Zentralheizung, passend für Arzt, im  
„Tagblatt-Haus“, Langgasse 21,  
2. Stock, für sofort oder später zu ver-  
mieten. Näh. bei der Geschäftsleitung.

# Schöne 4- u. 5-Zimmer-Wohnung

mit Zubeh., neu herger., sofort zu  
verm. Näh. Moritzstr. 49, Laden.

# Schöne 5-Zimmer-Wohnung

Kaiser-Friedr.-Ring 32, Bodaport.  
Seitl. Bad und Zubeh., vermietet  
zu verm. Näh. Moritzstr. 49, Laden.

# Wohnen und Geschäftsräume

Laden  
mit Zubeh., neu herger., sofort zu  
verm. Näh. Moritzstr. 49, Laden.

# Laden

mit Zubeh., neu herger., sofort zu  
verm. Näh. Moritzstr. 49, Laden.

# Wohnen und Geschäftsräume

Laden  
mit Zubeh., neu herger., sofort zu  
verm. Näh. Moritzstr. 49, Laden.

# Laden

mit Zubeh., neu herger., sofort zu  
verm. Näh. Moritzstr. 49, Laden.

# Wohnen und Geschäftsräume

Laden  
mit Zubeh., neu herger., sofort zu  
verm. Näh. Moritzstr. 49, Laden.

# Laden

mit Zubeh., neu herger., sofort zu  
verm. Näh. Moritzstr. 49, Laden.

# Wohnen und Geschäftsräume

Laden  
mit Zubeh., neu herger., sofort zu  
verm. Näh. Moritzstr. 49, Laden.

# Laden

mit Zubeh., neu herger., sofort zu  
verm. Näh. Moritzstr. 49, Laden.

# Wohnen und Geschäftsräume

Laden  
mit Zubeh., neu herger., sofort zu  
verm. Näh. Moritzstr. 49, Laden.

# Laden

mit Zubeh., neu herger., sofort zu  
verm. Näh. Moritzstr. 49, Laden.

# Wohnen und Geschäftsräume

Laden  
mit Zubeh., neu herger., sofort zu  
verm. Näh. Moritzstr. 49, Laden.

# Laden

mit Zubeh., neu herger., sofort zu  
verm. Näh. Moritzstr. 49, Laden.

# Wohnen und Geschäftsräume

Laden  
mit Zubeh., neu herger., sofort zu  
verm. Näh. Moritzstr. 49, Laden.

# Laden

mit Zubeh., neu herger., sofort zu  
verm. Näh. Moritzstr. 49, Laden.

# Wohnen und Geschäftsräume

Laden  
mit Zubeh., neu herger., sofort zu  
verm. Näh. Moritzstr. 49, Laden.

# Laden

mit Zubeh., neu herger., sofort zu  
verm. Näh. Moritzstr. 49, Laden.

# Wohnen und Geschäftsräume

Laden  
mit Zubeh., neu herger., sofort zu  
verm. Näh. Moritzstr. 49, Laden.

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

# Gelegenheit!

Ausländer, nur kurze Zeit  
hier, verkauft billig gut er-  
haltenes Rentenhaus. An-  
gebote u. J. 569 Tagbl.-N.

# Neubau

aus 1930, in entzückend. Lage  
mit 6 Zimmern, Nebengeb.,  
großer Garten, steter Frst,  
für RM. 22 000,- durch

# J. Chr. Glücklich

Kaiser-Friedr.-Platz 3

# Verkaufe

Sch. Ferkel  
zu verm. Rader-  
str. 20, 1. Et.

# Verkaufe

Sch. Ferkel  
zu verm. Rader-  
str. 20, 1. Et.

# Verkaufe

Sch. Ferkel  
zu verm. Rader-  
str. 20, 1. Et.

# Verkaufe

Sch. Ferkel  
zu verm. Rader-  
str. 20, 1. Et.

# Verkaufe

Sch. Ferkel  
zu verm. Rader-  
str. 20, 1. Et.

# Verkaufe

Sch. Ferkel  
zu verm. Rader-  
str. 20, 1. Et.

# Verkaufe

Sch. Ferkel  
zu verm. Rader-  
str. 20, 1. Et.

# Verkaufe

Sch. Ferkel  
zu verm. Rader-  
str. 20, 1. Et.

# Verkaufe

Sch. Ferkel  
zu verm. Rader-  
str. 20, 1. Et.

# Verkaufe

Sch. Ferkel  
zu verm. Rader-  
str. 20, 1. Et.

# Verkaufe

Sch. Ferkel  
zu verm. Rader-  
str. 20, 1. Et.

# Verkaufe

Sch. Ferkel  
zu verm. Rader-  
str. 20, 1. Et.

# Verkaufe

Sch. Ferkel  
zu verm. Rader-  
str. 20, 1. Et.

# Verkaufe

Sch. Ferkel  
zu verm. Rader-  
str. 20, 1. Et.

# Verkaufe

Sch. Ferkel  
zu verm. Rader-  
str. 20, 1. Et.

# Verkaufe

Sch. Ferkel  
zu verm. Rader-  
str. 20, 1. Et.

# Verkaufe

Sch. Ferkel  
zu verm. Rader-  
str. 20, 1. Et.

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

# Raufgejude

Hotelüberbeht.  
aus Privatband  
zu fast, gelehrt  
Bermitt. per  
Vn. u. J. 568  
an Tagbl.-Verl.

# Gelucht

3000-4000 arbr.  
Bierstiller  
gegen Kell.  
Vn. u. J. 570  
an Tagbl.-Verl.

# Gelucht

3000-4000 arbr.  
Bierstiller  
gegen Kell.  
Vn. u. J. 570  
an Tagbl.-Verl.

# Gelucht

3000-4000 arbr.  
Bierstiller  
gegen Kell.  
Vn. u. J. 570  
an Tagbl.-Verl.

# Gelucht

3000-4000 arbr.  
Bierstiller  
gegen Kell.  
Vn. u. J. 570  
an Tagbl.-Verl.

# Gelucht

3000-4000 arbr.  
Bierstiller  
gegen Kell.  
Vn. u. J. 570  
an Tagbl.-Verl.

# Gelucht

3000-4000 arbr.  
Bierstiller  
gegen Kell.  
Vn. u. J. 570  
an Tagbl.-Verl.

# Gelucht

3000-4000 arbr.  
Bierstiller  
gegen Kell.  
Vn. u. J. 570  
an Tagbl.-Verl.

# Gelucht

3000-4000 arbr.  
Bierstiller  
gegen Kell.  
Vn. u. J. 570  
an Tagbl.-Verl.

# Gelucht

3000-4000 arbr.  
Bierstiller  
gegen Kell.  
Vn. u. J. 570  
an Tagbl.-Verl.

# Gelucht

3000-4000 arbr.  
Bierstiller  
gegen Kell.  
Vn. u. J. 570  
an Tagbl.-Verl.

# Gelucht

3000-4000 arbr.  
Bierstiller  
gegen Kell.  
Vn. u. J. 570  
an Tagbl.-Verl.

# Gelucht

3000-4000 arbr.  
Bierstiller  
gegen Kell.  
Vn. u. J. 570  
an Tagbl.-Verl.

# Gelucht

3000-4000 arbr.  
Bierstiller  
gegen Kell.  
Vn. u. J. 570  
an Tagbl.-Verl.

# Gelucht

3000-4000 arbr.  
Bierstiller  
gegen Kell.  
Vn. u. J. 570  
an Tagbl.-Verl.

# Gelucht

3000-4000 arbr.  
Bierstiller  
gegen Kell.  
Vn. u. J. 570  
an Tagbl.-Verl.

# Gelucht

3000-4000 arbr.  
Bierstiller  
gegen Kell.  
Vn. u. J. 570  
an Tagbl.-Verl.

# Gelucht

3000-4000 arbr.  
Bierstiller  
gegen Kell.  
Vn. u. J. 570  
an Tagbl.-Verl.

# Gelucht

3000-4000 arbr.  
Bierstiller  
gegen Kell.  
Vn. u. J. 570  
an Tagbl.-Verl.

# Gelucht

3000-4000 arbr.  
Bierstiller  
gegen Kell.  
Vn. u. J. 570  
an Tagbl.-Verl.

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

# Orbit Licht Licht

## Stellen- Angebote

**Bediende Person**  
Gewöhnliches Personal

## Arbeiterin

für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

Wäscherei, Hand-  
Arbeiterin, 8.  
Jahrgang

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

Wäscherei, Hand-  
Arbeiterin, 8.  
Jahrgang

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

Wäscherei, Hand-  
Arbeiterin, 8.  
Jahrgang

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

Wäscherei, Hand-  
Arbeiterin, 8.  
Jahrgang

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

Wäscherei, Hand-  
Arbeiterin, 8.  
Jahrgang

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

Wäscherei, Hand-  
Arbeiterin, 8.  
Jahrgang

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

Wäscherei, Hand-  
Arbeiterin, 8.  
Jahrgang

**Arbeiterin**  
für Abklinge-  
mangel u. a. pub.  
gelehrt

Wäscherei, Hand-  
Arbeiterin, 8.  
Jah



## Wo gehen wir hin?

Wandert durch die Albrecht-Dürer-Anlagen, am Waldeck vorbei nach den ehemaligen Schießständen und auf dem Waldweg zum Grillenhaus. Im Borsdorf das

**Kloster Alarenthal.**

Wir folgen links hinab und sind in wenigen Minuten in den Gartenlokalitäten der neuhergerichteten

## „Alosterschänke“.

Gedüngter Saal für Gesellschaften und Vereine. Aufreihung umschließt der Wald das vor uns ausgebreitete Wiesental mit Blick auf den Schloßberg. Begnügliche Ruhe empfängt uns hier.

## Eröffnung Samstag, den 14. April

verbunden mit **Schlachtfest.**

Küche und Keller bieten das Beste zu mäßigen Preisen.

**U. u. W. Buß.**

## KURHAUS

Samstag, 14. April 1934, 20 Uhr im großen Saal:

## Bunter Saar-Abend

Ausführende:

**Röchling'sche Werkskapelle**  
(40 Bergknappen in Uniform)  
Leitung: Musikdirektor **Richard Pfanner**

**Frieda Albers und**  
**Brunhild Födisch** Tänzerinnen

**Fritz Gollnitz**, Tenor

**Anneliese Hess**, Koloratursopran  
vom Stadttheater Saarbrücken  
Eintrittspreise: 1.—, 1.20, 2.—, 2.50 Mark.

## Die Schule beginnt

Für die Turnstunde:

Trainingsanzug . . . ob 2.90  
Turnjacken . . . ob .60  
Turn-u. Sportsocken ab .60  
Turn-Schuhe . . . ob .50

Für den Schulweg:

Echte  
FREY-Lodenmäntel  
für Kinder . . . . . ab 15.—

Kleidung und Gerät für  
Fahren, Turnen, Sport

## Sport-Schaefer

Webergasse 11

Heute letzter Tag!  
Der große Erfolg  
**Harry Piel**  
Die Welt ohne Maske  
**Grete Fluss**  
4, 6.15, 8.30 Uhr  
**WALHALLA**  
THEATER

Ganz Deutschland  
lacht über  
**So ein Flegel!**  
mit  
Helm Rühmann  
in einer Doppelrolle!

## Aparté Damenhüte

A. Bensdorf, Moritzstr. 40, 1.

Hutblumen B. v. Santen

Mauergasse 12

## LUNA-TON-THEATER

Schwalbacher Str. 57

Der große Erfolg der Ufa:

**Walzerkrieg**

mit  
**Willy Fritsch, Renate Müller**  
**Paul Hörbiger**

Erstklassiges Schauspiel! Jugend zugelassen!

## Wiesbadener Männergesang-Verein

Samstag, den 14. April 1934, abends 8 Uhr im großen Saal der Kasino-Gesellschaft, Friedrichstr.

## KONZERT

Leitung: Fr. Helmuth Thierfelder, Berlin  
Solisten: Die Herren Holst, Ringelberg u. Niesch vom Stadt. Kurorehester.

Chöre von Mozart, Weber, Zuccalmaglio, Hoerer.

Eintritt für Mitglieder 30 %, für Nichtmitglieder 1. A. — Karten bei Bader, Wellritzstr. 2, Dahmen, Langgasse 31, Hoffrichter, Kirchgasse 13 und an der Abendkasse.

## Reparaturen gut und billig.

Wiesbadener Werk, Wiesbadener Str. 2, Tel. 23250.

## Elektr. Geräte u. Radio

Wiesbadener Werk, Wiesbadener Str. 2, Tel. 23250.

Klein- u. Großhandel, 11 (Ecke Ringelberg).

## Zigarren

gr. Vollen, beste

Tabak, auch in

einigen Sorten,

günstig abzugeben.

Seiber, 23250.

## Freibankfleischerverkauf.

Freitag, den 13. April 1934

von 5.00—6.00 von 1.—2.50 Uhr

von 6.00—8.00 von 2.50—4.00 Uhr

Sonntag ununterbrochen

von 8.00—9.00 von 7.—8.50 Uhr.

Stadt, Schlachthofverwaltung.

## Saatkartoffeln

Original Holl. Erstlings

Montag wieder lieferbar.

**J. W. Kögler**

Samenhandlung

Schwalbacher Str. 57, Tel. 23645.

## Israelitische Gottesdienst

Israelitische Kultusgemeinde.

Sonntags, abends 7 Uhr, Sabbat.

Neumondsfeier morgens 9 Uhr.

nachm. 3 Uhr, abends 8.00 Uhr.

Wochentags, morg. 7.15 Uhr,

abends 7 Uhr.

Israelitische Kultusgemeinde.

Sonntags, abends 7 Uhr, Sabbat.

morg. 8 Uhr, Sonntag 9.45 Uhr.

nachm. 4 Uhr abds. 8.00 Uhr.

Wochentags, morgens 6.45 Uhr.

Wochentags 7.15 Uhr, Sonntag 8 Uhr.

## Kassauisches Landestheater

Donnerstag, den 12. April 1934.

Großes Haus.

26. Vorstellung, Stammreihe D.

**Isolde**

Oper in 3 Akten von Vuccini.

Friedrich, Dr. Zulauf.

Gerhart-Hofst, Hans, Greverus.

Barbisch, Polpach, Schorn.

Zeithammer.

Anfang 20 Uhr.

Ende gegen 22.45 Uhr.

Freie B von 1.25 RM. an.

Freitag, den 13. April 1934.

Stammreihe F. 27. Vorstellung.

Statt der angekündigten Vor-

stellung „Gleichenhaus“:

**Der Vogelhändler**

Operette in 3 Akten v. C. Zellner.

Meister, Krauß, Schenck-von

Trapp.

Hans, Mayer, Edina, Fleck.

Doerfer, Bernhöft, Schorn, Weister.

Anfang 19.45 Uhr.

Ende etwa 22.45 Uhr.

Freie B von 1.25 RM. an.

**Kleines Haus.**

Geisler.

Die Kasse ist von 10 bis 14 Uhr

geöffnet.

## E.K.

Wenn der Frühling naht...

überprüft die Hausfrau den Wäsche-

schrank: Bei Neuanschaffungen spart

sie Geld und erlebt Freude, wenn sie

auf Güte und Geschmack Wert legt.

**Emma Kluge**

gute und feinste Wäsche

Webergasse 1.

## CAPITOL

Ab heute

**Anny Ondra**

So unglaublich komisch und drollig

in ihren tollen Einfällen.

## Das verliebte Hotel

Das Publikum schüttelt sich vor Lachen!

Das neue Ufa-Programm

Die gute Wochensche

Jugend hat Zutritt!

50—70—90 4, 6.15, 8.30 Uhr.

## Rochbrunnen-Konzerte.

Freitag, den 13. April 1934.

11 Uhr:

**Früh-Konzert**

am Rochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle

Karl Schmitt.

1. Ouvertüre „Totentanz“ von Raffini.

2. Studentin, Walzer von Waldteufel.

3. Fantasia aus der Oper „Madame Butterfly“

von Puccini.

4. Matinee, Intermezzo von Michel.

5. Potpourri aus der Operette „Der Bettelstudent“

von Willader.

6. Abschied der Gladiatoren, Marsch v. Blankenburg.

## Ruhrhaus-Konzerte.

Freitag, den 13. April 1934.

14.30 Uhr:

Gesellschaftspaziergang nach der Platte.

16 Uhr:

**Konzert.**

Leitung: Konzeptionsrat Otto Risch.

1. Ouvertüre zur Oper „Die Regimentstochter“ von

G. Donizetti.

2. Paraphrase über das Lied „Die Lorelei“ von

A. Resnais.

3. Fantasia aus der Oper „Mignon“ v. A. Thomas.

4. Kirchenarie von G. Strauß.

Engl. Horn-Solo: D. Brüdner.

5. Frauen Piebe und Leben, Walzer von v. Harn.

6. Bitte schön, Volks von A. Strauß.

7. Melodien aus der Operette „Die feurige Sultane“

von J. Gilbert.

8. Deutscher Marsch von D. Ertl.

Dauer- und Kurkarten gültig.

20 Uhr im großen Saal:

**6. Symphonie-Konzert**

zum vollständigen Eintrittspreis.

**Beethoven-Abend.**

Leitung: Dr. Helmuth Thierfelder, Berlin.

Solist Julius Ringelberg, Violine.

Orchester: Stadtkapelle Wiesbaden.

Kurkarten gültig gegen Zuschlag.

Freitag, den 13. April 1934.

Reichsfender Frankfurt 251/1195.

6.00 Choral, Zeit, Wetter, 6.05 Gumnastik I, 6.30

Stuttgart: Gumnastik II, 6.55 Zeit, Früh-

meldungen, 7.05 Wetter, 7.10 Stuttgart:

Frühkonzert, 8.15 Wetterhandmeldungen.

8.25 Stuttgart: Gumnastik.

10.00 Nachrichten, 11.00 Wetterbericht, 11.40

Programmanlage, Wirtschaftsmeldungen, Wet-

ter, 11.50 Sozialdienst.

12.00 Stuttgart: Mittagskonzert I, 13.00 Zeit,

Nachrichten, 13.10 Nachrichten, 13.20 Mittags-

konzert II, 13.50 Zeit, Nachrichten, 14.00

Mittagskonzert III, 14.40 Stunde der Frau,

Mutter und Kind, 15.30 Wetter, 15.40

Zeit, Wirtschaftsmeldungen, 15.50 Wirt-

schaftsbericht.

16.00 Nachmittagskonzert, 17.30 „Wie der neue

deutsche Volksgesieder sein soll.“ Vortrag,

17.45 Kleine Unterhaltung, Schrammelmusik,

18.00 Stunde der Jugend, Ein Abend feilt

mit Dime! Ein Gelächter zwischen der Ge-

heimlichkeit und der Welt und des Ge-

heim, 18.25 Von Köln: Engländer Sprach-

unterricht, 18.45 Wetter, Wirtschaftsmel-

dungen, Programmänderungen, Zeit, 18.50

Gesamt ins Deutsche.

19.00 Stuttgart: Eine kleine Abendmusik, 20.00

Zeit, Nachrichten.

20.15 Von Hamburg: Reichsleistung: Stunde der

Nation: In Samen: „Waldhandtrab“,

Früher und Heute, 21.05 Wetter, Hörspiel,

21.05 Von Breslau: Konzert.

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.35 Nachrichten, Wetter-

und Sportbericht, 22.45 Von Kaiserslautern:

Wochenprogramm, 23.00 Von Solingen: Des

deutschen Geistes, 24.00 Nachtmusik.

**Deutschlandsender 1571/191.**

6.05 Gumnastik, 6.20 Tagespruch, 6.30 Von Kiel:

Frühkonzert, 7.00 Nachrichten, 8.00 Sportzeit,

8.45 Lebensübung für die Frau, 9.00 Volks-

liederungen, 9.40 Der Trojanische Frieden —

Eine ganze Weile Heiterkeit, 10.00 Nachrichten.

10.10 Von deutscher Arbeit: „Deutsche Fortschritt im

ewigen Eis.“ 10.50 Spielturnen im Kinder-

garten, 11.30 Kleine Spiele für Violine und

Klavier.

12.10 Zur Unterhaltung, 13.00 Sportzeit, 13.45

Nachrichten, 14.00 Unterhaltungskonzert, 15.15

Zeit, Nachrichten.

16.00 Von Köln: Nachmittagskonzert, 17.00 Wirt-

schaftsbericht und Geburtenrückgang, 17.20

Zur Unterhaltung, 17.45 Musik für die Frau

und Mutter, 18.35 Anecdotes von Papa

Brangel, 18.55 Das Gedicht.

19.00 Von München: Deutsches Grenzland — Grüne

Steiermark, 20.00 Kernbruch.

20.15 Von Hamburg: Stunde der Nation: In

Samen: „Waldhandtrab“, 21.05 Von

Breslau: Orchester-Konzert.

22.00 Nachrichten, Sport, 23.00 Von Breslau:

Deutscher Nachtmusik.

## Frische Fische, gute Fische

erhalten Sie stets in

Hauptgesch. Grabenstr. 16. Tel. 28361/62

## Fricksels Fischhallen

Filiale: Moritzstr. 28

Filiale: Wörthstr. 24

das leistungsfähigste Fischgeschäft

• Ihr zuverlässiger Lieferant •

bietet heute besonders preiswert an:

Lebendfr. Spiegelskarpfen Pfd. 70

Lebendfr. Matfische . . . Pfd. 80

Lebendfr. Ostseedorch . . . 25



## Neuregelung der Eierbewirtschaftung in Hessen-Nassau.

Standardisierungs-, Bezirks- und Ortsstellen.

Frankfurt a. M., 11. April. Wie in der Bauernzeitung bekanntgegeben wird, ist die Marktregelung für Eier in ganz Deutschland und damit auch für Hessen-Nassau mit dem 1. April d. J. in Kraft getreten. Dieser Hessen-Nassau für das Geleg als reis erklärt wurde, mühten überall die Standardisierungsstellen auf gemeinschaftlicher Grundlage eingerichtet werden. Als Standardisierungsstellen wurden teilweise die bereits früher bestehenden Eierverwertungsstellen in Hessen-Nassau durch Abgrenzung eines bestimmten Gebietes mit einer größeren Anzahl von Gemeinden eingerichtet. In Bezirken, in denen Eierverwertungsstellen nicht bestanden, wurden solche errichtet und Standardisierungsstellen eingerichtet.

Es bestehen nunmehr Standardisierungs- bezw. Bezirksstellen in:

Groß-Gerau, Darmstadt, Groß-Ulmstadt, Höchst i. O., Offenbach, Langen, Mainz, Gau-Algesheim, Worms, Florb., Schotten, Alsfeld, Gießen, Büdingen, Odenberg, Nieder-Wöllstadt, Reichelsheim i. d. R., Hungen, Gießen, Höchst a. M., Wiesbaden, Alsfeld, Hungen, Weiburg, Limburg, Weiburg, Eidelshausen, Biedenkopf, St. Goarshausen und Höhr.

Die Standardisierungsstellen haben sämtliche Eier, die von den Ortsstellen angeliefert werden, nach den gesetzlichen Bestimmungen von 17. 3. 32 marktfertig zu machen, d. h. zu durchleuchten und in die bekannten 5 Gewichtsklassen einzuteilen. Die hierzu nötigen Einrichtungen, Gegenstände sind fast überall bereits vorhanden und der Betrieb ist, wie aus den verschiedenen Seiten mitgeteilt wird, fast reiblos aufgenommen.

Nach uns zugehenden Mitteilungen sind die in den einzelnen Gemeinden errichteten Stellen noch nicht überall errichtet und es ist deshalb unbedingt Pflicht der örtlichen Stellen, dafür zu sorgen, daß die Stellen sobald wie möglich eingerichtet werden. Die Eierhändler haben keine Möglichkeit mehr, im Aufkaufhandel Eier abzugeben, sondern der gesamte Anfall muß, soweit er nicht im eigenen Haushalt oder zu Brutzwecken verwendet wird, bei den gemeinschaftlichen Ortsstellen abgeliefert werden. Richtablieferungspflichtig

sind Eier unter 45 Gramm, weil diese nicht Standardisierungs-fähig sind, bezüglichen Schmeißer, angebrütete oder zufällig gefundene Küken sind ebenfalls von der Ablieferung ausgeschlossen. Es sind also Eier, die in der Hühnerhaltung an Selbstverbraucher Eier abgeben, auch noch auf Marktmärkten verkaufen; ferner an Krankenhäuser, Kinderheime, Gefängnisse und dergleichen Einrichtungen ist der direkte Verkauf der selbstgezeugten Eier noch möglich. Dagegen sind keine Selbstverbraucher im Sinne des Gesetzes Gasthäuser, Hotels, Pensionen und ähnliche Einrichtungen. Der Preis für die verkauften Eier wird in einzelnen wenigen Fällen bar bezahlt, in den meisten Fällen aber erst nach Verkauf der Eier durch die Standardisierungsstellen.

Besonders die neugegründeten Eierverwertungsstellen, die über größere Geldmittel noch nicht verfügen, sind nicht in der Lage, die Eier bar zu bezahlen, sondern zahlen den Erlös erst nach etwa 5 Tagen, bei der nächsten Eierabholung aus. Abgesehen von der Preis ist künftig das Gewicht der Eier. Infolgedessen sind schon die Ortsstellen verpflichtet, alle angelieferten Eier zu wiegen.

Unklarheiten herrschen mancherorts noch über das Verhältnis der Ladengeschäfte zur kommenden Eierbewirtschaftung. Ladengeschäfte auf dem Lande haben vielfach Eier gegen Ware getauscht. Dieses Verhalten ist für die Zukunft ausgeschlossen, weil die Händlerhalter sämtliche Eier an die örtlichen Stellen abliefern müssen. Wenn Ladengeschäfte noch den eigenen Eierbedarf in ihrem Geschäft noch verkaufen, alle übrigen Geschäfte dagegen sind verpflichtet, die Eier vom Großhandel zu beziehen, wenn ein Großhandel im Bezirk nicht vorhanden ist, ihren Bedarf von der nächstgelegenen Eierverwertungsstelle zu beziehen.

Alle Anfragen, die die neue Eierbewirtschaftung betreffen, sind von jetzt ab an den Bezirksbeauftragten für die Eierbewirtschaftung für Hessen-Nassau, Frankfurt a. M., Hermann-Göring-Allee 31, Fernsprecher 33 424 zu richten.

Mainz, 12. April. Im Monat März konnten außer 1400 Einstellungen in Notstand und Arbeitsgebiete 4087 Arbeitslose in Dauerstellen und 419 Arbeitslose in Hilfsstellen vermittelt werden. Das überaus günstige Vermittlungsergebnis hatte zur Folge, daß die Zahl der am 28. Februar 1934 vorhandenen 13186 Arbeitslosen auf 10 810 gefallen ist. — Wie die Polizeidirektion mitteilt, wurde am Dienstagabend gegen 9 Uhr von einem Unbekannten in den Vorraum der Polizeistation ein Feuerwerkskörper, ein sogenannter Kanonenknall, geworfen. Durch die Detonation, die sehr heftig war, wurden die an einer Wagganprobe in der Kirche teilnehmenden Frauen und Mädchen in Schrecken versetzt. Schlimmer ist durch das Abheften des Kanonenknalls nicht verursacht worden. Der Täter ist unter halbwegsigen Umständen zu fassen, die sich in der Nähe der Kirche herumtrieben.

Kauenthal, 11. April. Die Eheleute Weinbergsarbeiter Christian Müller und Frau Katharina, geb. Ringel, feierten am 11. April das Fest der silbernen Hochzeit.

Kübelheim, 11. April. Landrat Krenner hat die Handwerksmeister durch eine Bekanntmachung darauf hingewiesen, daß nach der von der Regierung erlassenen Richtlinien, kein Arbeiter, der bei der Ausführung von Arbeiten beschäftigt wird, für die öffentliche Mittel bezahlt werden darf, länger als 40 Stunden in der Woche beschäftigt werden darf, überall da, wo keine öffentlichen Mittel ausbezahlt werden, dürfte 40 Stunden in der Woche gearbeitet werden. Überstunden zu leisten sei in beiden Fällen verboten.

St. Goarshausen, 11. April. Montagvormittag ereignete sich an der Baustelle der Rheinbrücke bei Kellert eine schwere Kesselexplosion. Vom Aufsteigen der Straße wird ein Umsturz in der Nähe des Dries Kellert ausgeht. Die Ursache ist noch nicht festgestellt. Der Kessel dieses Kompressors zur Explosion. Er wurde in etwa 30 Meter Höhe bis zum Bahndamm fortgeschleudert, wo er ein dort abgefehltes Fohrrad völlig zertrümmerte. Die in unmittelbarer Nähe des Kompressors beschäftigten Arbeiter wurden durch den starken Luftdruck zu Boden geworfen. Glücklicherweise ist keiner der Arbeiter verletzt worden. Die Untersuchung der Explosionsursache ist eingeleitet.

Vöhr a. M., 11. April. Am Dienstagfrüh verunglückte der Lühnergeleise Ludwig Harth, Reutend., in Ausübung seines Berufes in Elsch a. Main tödlich. Er kam auf unerklärliche Weise der Startstromleitung zu nahe und war auf der Stelle tot.

Weiterburg, 11. April. Die Kreisdienstellen der NSDAP und ihre Gliederungen sind mangels geeigneter Räume getrennt untergebracht. Dieser Zustand hat sich als undenkbar erwiesen. Aus diesem Grunde war die Errichtung eines eigenen Verwaltungsgebäudes der Partei erforderlich, zu dem am Montag der erste Spatenstich erfolgte. Das Haus soll den Namen Jakob-Sprenger-Haus tragen. Die Grundsteinlegung wird voraussichtlich am 27. Mai erfolgen.

Frankfurt a. M., 11. April. Im Sanweg lief eine ältere Frau, als sie die Gleise überschreiten wollte, einem Straßenbahnwagen der Linie 19 vor dem Motorschienen. Sie wurde mehrere Meter weiter mitgeschleift. Mit einem Privatwagen kam die schwerverletzte Frau in hoffnungslosem Zustande in ein Krankenhaus.

Winkelhede, 11. April. In der Nacht zum Mittwoch ereignete sich auf der Erbacher Straße ein schwerer Motorradunfall. Ein mit zwei Personen besetztes Motorrad erlitt am Vorderrad einen Reifenabstoß, wodurch die Maschine ins Schleudern geriet. Der aus Heßbach kommende Fahrer stürzte dabei so unglücklich zu Boden, daß er mit einem schweren Schädelbruch und mehreren Rippenbrüchen in das Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Sein Beifahrer, ein Mann aus Winkelhede, kam mit dem Schrecken davon. — In diesem Jahre blüht die älteste deutsche Holzhäuser auf ein Alter von einundzwanzig Jahrhunderten zurück. Es ist das Rathaus von Winkelhede im Odenwald, das den Namen der älteste Holzhäuser zu sein, für sich in Anspruch nehmen kann. Dieses Rathaus, das im Jahre 1484 errichtet und vor etwas über einem Jahrzehnt restauriert wurde, ist eine der interessantesten Sehenswürdigkeiten im Odenwald.

## Staatssekretär Feder

zum Reichskommissar für das Siedlungswesen bestellt.

Berlin, 11. April. In Verfolg des im Reichsgesetzblatt I, Seite 295, veröffentlichten Erlasses über den Reichskommissar für das Siedlungswesen vom 29. März 1934 hat der Reichsminister der Staatssekretär im Reichsministerium, Gottfried Feder, zum Reichskommissar für das Siedlungswesen bestellt.

Sein Geschäftsbereich umfaßt alle Aufgaben der Siedlung mit Ausnahme der Aufgaben, die dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hinsichtlich der Neubildung des deutschen Bauerntums zugehen. Der Reichskommissar für das Siedlungswesen untersteht dem Reichswirtschaftsminister. Er trifft seine Maßnahmen im Zusammenwirken mit dem Reichsarbeitsminister.

Demnach wird die bauerliche Siedlung auch in Zukunft unverändert wie bisher vom Reichsernährungsminister betreut. Sie wird im Auftrage von Minister Darré in der Siedlungsbildung (Neubildung des deutschen Bauerntums), des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft unter der Leitung von Dr. Kummer bearbeitet. Diese Abteilung arbeitet auf das enge mit dem Minister Darré bestehenden Sonderbeauftragten für die bauerliche Siedlung, Ministerpräsident a. D. Granjow, zusammen, der gleichzeitig Vorsteher der Deutschen Siedlungsbank und der Deutschen Rentenbankkreditanstalt ist.

## Die Bodenfrage der Schlüssel zur Lösung des sozialen Problems.

Der Boden muß der Staatshoheit unterstellt werden.

Berlin, 12. April. Reichsernährungsminister Darré veröffentlicht in der „NS-Landpost“ einen bemerkenswerten Aufsatz über die Bedeutung der Bodenfrage für die Lösung der sozialen Probleme. Die Freigabe des Bodens mit Grund und Boden ist die Quelle allen sozialen Elends eines Volkes. Für einen deutschen Sozialismus, so führt Minister Darré aus, ist der Grund und Boden eines Volkes Teil seiner natürlichen Ordnung und muß daher der unantastbaren Vererbung entzogen und der Hoheit des Staates unterstellt sein. Eigentum an Grund und Boden darf nie ideologischem Genuß dienen, sondern muß immer irgendwie von dem künftigen Ernst getragen sein, das hier kostbares Volksgut besitzen wird. In keinem Falle kann aber ein deutscher Sozialismus dulden, daß der Grund und Boden im Sinne unantastbarer Schicksalsteil von einer Hand in die andere gehen kann, weil dies dem Grundgedanken mit allen Folgen sozialen Elends führen muß. Im Reichserbhofgesetz hat der Nationalsozialismus den ersten Schritt getan, in diesem Sinne zu einem deutschen Sozialismus zu kommen. Wird der Weg zu Ende gegangen, dann wird auch das soziale Elend der Städte zu beheben sein. Der Minister betont, daß der bestmögliche Arbeiter der Stadt kein soziales Problem nur gelöst bekomme, wenn es gelinge, im Sinne der mit dem Reichserbhofgesetz beschrittenen Wege zu einem deutschen Sozialismus zu kommen. Die Gegner eines deutschen Sozialismus wüßten sehr wohl, weshalb sie beim Reichserbhofgesetz ihren Hauptwiderstand zu heftigsten verhielten. Nicht der Widerstand der Gegner wurde aber die Dinge entscheiden, sondern die Entscheidung wurde allein davon abhängen, ob das deutsche Volk bereit ist, sich hierbei um das Grundproblem eines deutschen Sozialismus Gedanken zu machen.

## Der Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Im Spiegel der Krankentassen-Statistik.

Berlin, 11. April. Der von den Arbeitsämtern festgestellte Rückgang der Arbeitslosigkeit wird auch diesmal wieder durch die Berechnungen der Krankentassen bestätigt. Diese Statistik läuft allerdings hinter der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung immer um einen Monat hinterher. Ende Februar zählten die Krankentassen 15,88 Millionen versicherungspflichtige Mitglieder. Das bedeutet eine Zunahme der versicherungspflichtigen Beschäftigten gegenüber dem Januar 1934 um rund 280 000. Vor einem Jahr, nämlich im Februar 1933, zählten die Krankentassen nur 14,23 Millionen Mitglieder. Das gleiche Bild ergibt sich aus der Statistik der Arbeiterverbände der Deutschen Arbeitsfront. Diese zählten unter ihren Mitgliedern im Februar 1934 1 335 000 Arbeitslose, während es im Januar noch 1 453 000 gewesen sind. Auch die Kurzarbeit hat sich erheblich vermindert. Während im Januar noch 642 000 Mitglieder der Arbeitsfront weniger als 40 Stunden in der Woche arbeiteten, sind es im Februar d. J. nur noch 622 000 gewesen.

## Der Stand des deutschen Frauenarbeitsdienstes.

Berlin, 11. April. Der Deutsche Frauenarbeitsdienst hat sich nach den statistischen Ermittlungen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung in der letzten Zeit um ein beträchtliches bereits gut entwickelt. Ende Februar d. J. waren nämlich insgesamt 7586 weibliche Arbeitsdienstwillige im Arbeitslager beschäftigt. Den Hauptanteil stellen mit über 900 die Landesarbeitsamtsbezirke Brandenburg, Westfalen und Schlesien. Die niedrigste Zahl mit nur 263 findet sich in Mitteldeutschland. Der Zähltag, der 28. Februar, fiel aber noch in die winterrliche Jahreszeit. Man kann also damit rechnen, daß die Zahl der weiblichen Arbeitsdienstwilligen heute bereits wesentlich höher ist.

## Aus Provinz und Nachbarschaft.

Ferngespräch Frankfurt-Australien.

Frankfurt a. M., 11. April. Auf Einladung der Postverwaltung hat der hiesige englische Generalkonsul getrennt versuchsweise mit Perth in Westaustralien telefonisch gesprochen. Das Gespräch wurde über 2500 Meilen Landlinie in Australien übertragen und dann über England mit dem Radio. Für kommerzielle Zwecke wird diese Verbindung nach hiesens eröffnet werden. Die Verbindung war sehr gut. Die Stadt Perth hat sagen lassen, wie sehr sie sich über den Besuch des deutschen Kriegsschiffes „Rön“, das zu Weihnachten dort war, gefreut habe, und sie hoffe, daß ein ähnlicher Besuch des deutschen Kriegsschiffes bald wiederholt werde.

## Einkellung der Wolschiffahrt.

Koblenz, 11. April. Wie die Wolschiffahrts-WG mitteilt, hat die Gesellschaft nach der Anmeldung des Konkurses am 30. Januar und der Ablehnung des Verfahrens mangels Masse am 24. Februar zum Amtsgericht Koblenz, die Liquidation des Unternehmens beschlossen. Damit ist hier, seit 96 Jahren bestehende Wolschiffahrts-Gesellschaft, die der Wolschiffahrt ein Opfer der überall anderswo bereits überwundenen Wirtschaftskrise geworden. Die Gesellschaft erhofft die Vergehung in früheren Jahren bereits erdiente Staatshilfe zur Aufrechterhaltung des Schiffahrts-Betriebes, dem wichtige wirtschaftliche und verkehrspolitische Aufgaben im ganzen Wolschiffahrt gebietet sind. Dem Konkurs muß nunmehr die Gesamtkilligung des Betriebes folgen, da sich ein Konkurs zum Hergabe von Geldmitteln für die Fortführung des Unternehmens bisher nicht gefunden hat.

## Schloß Limburg wird wieder aufgebaut.

Limburg, 11. April. Der preussische Finanzminister hat den Auftrag zum Wiederaufbau des Limburger Schlosses gegeben. Der Aufbau erfolgt nach den Plänen des preussischen Hochbauamts Diez, die die Wiederherstellung in der ursprünglichen Bauform vorzehen. Nach Fertigstellung der Aufbauarbeiten soll die städtische Berufsschule in den Räumen untergebracht werden. Die Arbeiten werden in Kürze beginnen. Das Schloß brannte bekanntlich zu Ausgang des schweren Winters 1928/29 nieder.

## Gegen die Brandstifter in der Natur.

Weslar, 11. April. In einer Mitteilung des Landrats des Kreises Weslar wird die Bevölkerung nachdrücklich vor unbefugten Brandlegungen in den Feldmarken gewarnt. Dabei wird auf verlässliche Waldbrände in der letzten Zeit im Kreis Weslar hingewiesen und anschließend erklärt, der Landrat werde nunmehr mit rücksichtsloser Strafe gegen alle vorgehen, die unbefugt in Feld und Flur Feuer anlegen. Polizeibeamte und Flurhüter hätten ihr besonderes Augenmerk auf diese Unfälle zu lenken. Der Landrat fordert die Öffentlichkeit auf, derartige Brandstiftungen zu Anzeigen zu bringen und er erklärt, daß sehr mit allen Mitteln vorgegangen werde gegen solche Leute, die das Verbot übertreten und Strafen in der Natur anlegen.

Deisenhausen, 11. April. Bei der Schulaufnahme der VHS-Schulen hielt Pastor Linden ein Schulandacht, an der sämtliche Kinder und Eltern teilnahmen. Neu aufgenommen wurden 6 Knaben und 11 Mädchen. In der Schule steht insgesamt 95 Kinder. — Ungefähr eines Schulausgangs sprach in überfüllter Saale „Zum Adler“ Amtsgerichtsrat Schwabe (Hochheim a. M.) über das Erbhofgesetz und über die Ungleichheiten in unserer Gemeinschaft.

Wiesbaden, 11. April. Anlässlich der Aufnahme der Schulanfänger (12 Knaben und 5 Mädchen) fand in der Kirche ein Schulgottesdienst statt.

Goldhausen a. d. Saale, 11. April. In der Straße nach Kesselbrunn ein Waldbrand aus, der in kurzer Zeit etwa 7-8 Morgen jungen Tannewald vernichtete. Den anstrengenden Arbeiten der alarmierten Feuerwehr in Gemeinschaft mit zahlreichen hiesigen Einwohnern gelang es das Feuer einzudämmen. Man nimmt an, daß der Brand, wie schon so oft durch Abstreifen im Walde entstanden ist.

Arbeit  
Lohnt!



## Neues aus aller Welt.

### Acht Personen beim Schmuggel ums Leben gekommen.

Eine Schmugglerzentrale explodiert.

Koienberg (Oberholl.), 11. April. In der Ortschaft Kuchoben im Kreise Koienberg ereignete sich in der Nacht zum Mittwoch ein entsetzliches Explosionsunglück, das bisher 8 Menschen das Leben kostete. Der Häusler Grutka, dessen Gehöft hart an der deutsch-polnischen Grenze liegt und als Schmugglernebst bekannt war, unterhielt in seiner Wohnung ein reichhaltiges Lager von Schweißlathen und Brennspiritus, die von polnischen Schmugglern über die Grenze nach Polen gebracht wurden. Am Dienstagabend erschienen wiederum sieben polnische Schmuggler bei Grutka, um verabredungsgemäß 10 Liter Schweißlathen und 40 Liter Brennspiritus nach Polen zu schaffen. Beim Auffüllen des Atfers in Schweißlathen ließ einer der Schmuggler die nötige Vorrichtung außer Acht, so daß sich ein Teil der gefährlichen Flüssigkeit über den Tisch ergoß und sofort gündete. Die Stichflamme setzte nun auch die übrigen Schweißlathen in Brand und es erfolgte eine Explosion, die die furchtbarsten Folgen zeitigte. Das Gehöft glück im Nu einem Flammenmeer und brannte bis auf die Grundmauern nieder. Fünf Kinder des Ehepaares Grutka, die Schwiegermutter des Besitzers, Frau Katharina Augustini, und ein polnischer Schmuggler wurden durch die Explosion auf der Stelle getötet. Grutka und seine Frau mußten in schwerverletztem Zustand ins Krankenhaus nach Koienberg gebracht werden. Die sechs übrigen polnischen Schmuggler trugen ebenfalls schwere Verletzungen davon, hatten aber noch so viel Kraft, um sich über die Grenze nach Polen zu schleppen. Hier ist einer von ihnen bald darauf seinen Verletzungen erlegen. Drei Schmuggler landeten Aufnahme im Krankenhaus, die letzten beiden, die bei der Katastrophe glimpflich davon kamen, konnten ihre Wohnungen aufsuchen.

### Eisenbahnunglück in Dänemark.

Ein Toter, zahlreiche Verletzte.

Kopenhagen, 11. April. Auf der Bahnstrecke Slagen-Fredersikshavn, die sich am Mittwochmittag im Eisenbahnunglück ereignet. Bei dem Ort Slagen fuhr ein aus Slagen kommender Motorzug infolge falscher Weichenstellung mit 50 Kilometer Geschwindigkeit auf zwei mit Steinen beladenen Güterzüge auf. Der Motorzug entgleiste und der erste Wagen des Zuges wurde teilweise zerstört. Mehrere Personen wurden verletzt, davon fünf schwer. Bald nach Bekanntwerden des Unglücks waren Hilfsmannschaften zur Stelle, die die Verletzten nach den Krankenhäusern in Fredersikshavn und Slagen überführten. Der Führer des Motorzuges, dem bei dem Zusammenstoß beide Beine zertrümmert wurden, ist am Nachmittag gestorben.

### Der Augiasstall von Paris.

Befreiung vor dem Staats-Anwalt.

Paris, 12. April. Der frühere Generalstaatsanwalt Preissard, ein Schöcker Chaumont, wurde am Mittwoch vom parlamentarischen Staats-Anwalt vernommen. Preissard suchte sich vor allem vom Verdacht zu reinigen, daß er für die Verschleppung verschiedener gerichtlicher Untersuchungen gegen Staatsrat Verneuil verantwortlich sei, und daß der Mord an dem Gerichtspräsidenten damit zusammenhänge. Der Oberpräsident des Kassationshofes Lescou hat am Dienstag vor dem Untersuchungsausschuß den früheren Generalstaatsanwalt hart bestraft, so daß der Fall nach einer Verhaftung Preissards in der Öffentlichkeit laut wurde. Preissards Aussagen haben bisher zur Klärung der Angelegenheit nichts beigetragen, so daß seine nochmalige Vernehmung und Gegenüberstellung mit Verneuil in Aussicht genommen ist. Aus der Verhandlung ergibt sich jedenfalls der Eindruck eines solchen Durcheinanders, daß die Presse in der Annahme bestärkt wird, es seien dunkle Mächte am Werk. Es überwiegt vielmehr die Kraft der Regierung, die „Augiasställe“ zu säubern.

### Flugzeug erreicht 14 500 Meter Höhe.

Höhenweltrekord des italienischen Fliegers Donati.

Rom, 11. April. Der bekannte italienische Flieger Donati erreichte am Mittwochvormittag auf dem Flugplatz Montecello bei Rom auf einem Caproni-Flugzeug die Höhe von 14 500 Metern und fand dort eine Temperatur von 56 Grad unter Null vor. Der französische Flieger Remoule hat im vorigen Jahre 13 661 Meter erreicht. Die Zeit, in der Donati diese große Höhe erreichte und wieder zur Erde zurückkehrte, betrug 75 Minuten. Nach der Landung erhielt Donati infolge des allzu raschen Abfluges einen leichten Nervenschlag, von dem er sich jedoch schnell wieder erholte.

### 62 „Tscheljuskin“-Angehörige in zwei Tagen gerettet.

28 Mitglieder noch auf der Eischolle.

Moskau, 11. April. Die Flieger Moskow, Kamanin und Slepnew haben am Dienstag in drei Flugzeugen 28 Angehörige des „Tscheljuskin“-Lagers nach Bankarem gebracht.

Der Flugkapitän Kamanin ist es am Mittwoch gelungen, elf Mann aus dem „Tscheljuskin“-Lager nach Bankarem zu bringen.

Wie aus Bankarem gemeldet wird, haben die drei Flugzeuge der Komposition weitere 29 Mann aus dem „Tscheljuskin“-Lager nach Bankarem gebracht. Insgesamt sind also 62 Mann gerettet worden. Gegenwärtig befinden sich noch 28 Teilnehmer der Expedition auf der Eischolle. Auch Professor Schmidt,

der Leiter der Expedition, der an einer Lungenentzündung erkrankt ist, ist bereits nach Bankarem gebracht worden.

12 Quadratkilometer Wald verbrannt. Durch die Unvorsichtigkeit eines Waldbreiters ist im Gebiete der Gemeinde Raeren im neubelgischen Grenzland an Bahnlinie Aachen-Monchaux ein Gebiet von etwa 12 Quadratkilometer mehrjähriger Kulturen in Flammen aufgegangen. Die Feuerwehren von Raeren, Eupen, Dolhain, Reims, Henry-Chapelle und Mifflitz aus Eupen arbeiteten stundenlang gegen die in sechs Kilometer Breite brennenden Kulturen.

Schwere Arbeitslosenunruhen in Dublin. Wie der polnischen Telegraphenagentur aus Dublin gemeldet wird, kam es dort am Mittwoch zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Polizei und Arbeitslosen, wobei ein Arbeitsloser getötet und mehr als 10 verletzt wurden. Ein Polizeibeamter trug schwere Verletzungen davon.

Am 22. April Eröffnung der elektrischen Bahnstrecke Florenz-Bologna. Die Eröffnung der neuen elektrischen Bahnstrecke Florenz-Bologna mit dem 18 Kilometer langen Apenninen-Tunnel ist endgültig auf den Vormittag des 22. April festgelegt worden. Der König selbst wird daran teilnehmen. Bereits in der Nacht vom 22. auf den 23. April werden alle Jüge der Strecke Rom-Bologna über die neue Strecke geleitet, wodurch ein Zeitgewinn von über einer Stunde erreicht wird.

Sechs Opfer eines Explosionsunglücks. In Amerika (Spanien) floß infolge einer Unvorsichtigkeit die Werkstatt eines Feuerwerfers in die Luft. Die gesamte aus sechs Köpfen bestehende Familie des Besitzers der Werkstatt wurde getötet.

Inzucht wird abtransportiert. Samuel Inzucht wird am Donnerstag nach Smyrna gebracht, von wo er an Bord des Dampfers „Exilona“ die Fahrt nach den Vereinigten Staaten antreten muß.

### Zeitschriftenchau.

Dr. Franz Thierfelder, der Generalsekretär der Deutschen Akademie in München, die in der geistigen Zusammenarbeit der Nationen eine ihrer Hauptaufgaben erblickt, entwirft im Märzheft der „Deutschen Zeitschrift“, dem früheren Rundwart, ein lehrreiches Bild von Umfang, Inhalt und Methoden der „Zeitschriften-Kultur“. Im Auslande sind daraus Schätze für die Aufgaben und Möglichkeiten deutscher Arbeit auf diesem Gebiete zu ziehen. Er weist darauf hin, zu welcher Weltarbeit es die französische Kultur gebracht hat, ihr Wesen in leicht fasslicher, anziehender Gestalt zu bringen und wie schwer dagegen der Westens einer so individualistischen Kultur wie der deutschen darzustellen und zu erfüllen ist.

Welche Strömungen, welche Gruppierungen beherrschen Europa? Wie wird die nächste Zukunft Europas aussehen? Diese Fragen veranlassen zwei Artikel der Aprilnummer der illustrierten Monatschrift „Das neue Deutschland“ zu beantworten, in denen vor allem die Verhältnisse in Frankreich klar ausgedrückt werden. Das heutige Polen umschließt einen Mann: Marschall Pilsudski. In einem ausführlichen Artikel lernen wir den Lebensroman dieses Staatsmannes kennen. Ein Jahr Friede bei uns, ein Jahr Schrecken bei den anderen“ betitelt sich ein Bilderbericht.

Ein einzigartiges Bilderdokument über den fortschreitenden Verfall einer erdtrunkenen Familie durch vier Generationen finden wir in dem neuesten Heft der Monatschrift „Neues Volk“, herausgegeben vom Aufklärungsinstitut für Bevölkerungspolitik und Rassenpflege. Eindringlicher als es die ausführliche Schilderung lassen konnte, sprechen diese Bildergraphien von unfähigem Leid, das Kind und Kindeskind bedrückt.

Paul Rohrbachs Aufsatz „Völkertum und nationale Politik“ im Aprilheft der „Zeitschrift“ spielt in der Frage: Gibt es eine deutsche nationale Ideologie? Erst durch die nationale Erhebung kam der deutsche Gedanke voll zum Durchbruch. Rohrbach sieht ihn in der Überwindung des Partei- und Klassenhasses. Der soziale Gedanke als tragendes Fundament des Volksgedankens — das ist der ideologische Kern — die Substanz des neuen Deutschland. Diese Substanz ist zugleich ethisch und universal. Karl von Raumer zeigt in seinem Beitrag „Der Osten in der deutschen Geschichte“ auf der gleichen Seite die geistlichen Grundlagen auf, denen er wuchs, die völkischen Kräfte, die in ihm lebendig sind, die Vermittelbarkeit des Nationalitätsproblems im Ostraum, in dem allein das Ethos des Christentums und die deutsche Reichsidee durch ehrliche Verbindungen zwischen den Nationen schöpferische Ordnung bringen kann. Gleichfalls in die Richtung des Aufbaus unseres Volkstums zeigt der Beitrag von Johanna Chroust „Das neue Italien und die Jugend“.

Das Aprilheft der „Weltmarkt“-Monatschrift für deutsche Kultur (H.S.J.-Verlag, Frankfurt a. M.) stellt verschiedene Gedanken aus dem historischen und geistigen Raum der Weltmarkt vor den Leser, um den Zusammenhang zwischen Landschaft und Persönlichkeit in vielseitiger und fruchtbarer Weise aufzuzeigen. Am deutlichsten wird die schicksalsbestimmende Kraft der Landschaft in Siedlungen, in dessen Leben der Begriff der Nation aus den Gegebenheiten der Weltmarkt früh zum Durchbruch gekommen ist. Die eingehende Darstellung Rudolf Hilferding wird ergänzt durch zwei literarische Darstellungen im Drama, deren Vergleich interessant ist. Wenn daneben im historischen Abstand unserer Zeit ein Volksland in die Welt des Reiches tritt, ein Dichter wie Martin Grell und ein lebender Künstler wie Albert Hanfelsen gewürdigt werden, so mag der tiefer Betrachter auch hier Zusammenhänge sehen, die mit keinem zeitgebundenen Redewort, sondern lediglich mit Blut und Boden begründet werden können.

Einen Leitfaden für Kenner und Laien gibt der bekannte Sportsmann Dr. Manfred Curren in einem reich bebilderten Aufsatz des Aprilheftes von „Reisegeschichten und Reisebeschreibungen“. Der hochangesehene Münchener Geschichtswissenschaftler Prof. Dr. Karl Alexander v. Müller schreibt über Volkserziehung und Volksgemeinschaft. Dr. Theodor Kottner, ein Tiergärtner aus Kul, beantwortet die Frage: „Wozu Zoologische Gärten?“. Dr. Wilhelm Wiegand im Schwarzwald durch Wald und Licht erleben; Dr. A. K. Brandes vertritt einen allgemein verständlichen und nützlichen Aufsatz über das menschliche Herz.

Im Aufsatz von Rottau-Rutger „Frühling allerorten“ in der Aprilnummer von „Welt und Mensch“ Monatsheften“ erzählt man wie der Frühlingsanfang im Jan-



Nach deutschem Vorbild.

Eine holländische Straßenfamilie in Amsterdam mit riesigen Propagandafiguren. Das holländische Krisis-Komitee hat, angeregt durch den Erfolg des Winterhilfswerts des deutschen Volkes, große Sammlungen für die Armen Hollands veranstaltet.

noerischen begrüßt wird, daß es in Ostpreußen zu Ostern eine Wallerschaft gibt, daß in Bayern der neue „Reichsbaum“ mit Tanz und Gelang gefeiert wird usw. Weitere Beiträge in genanntem Heft sind u. a. der Aufsatz der Sachbearbeiterin für Frauenfragen im Reichsministerium des Inneren Paula Söber, „Die Arbeitsaufgabe der Frau im neuen Staat“. Die große volkserzieherische Aufgabe, die das Landjahr zu erfüllen hat, erörtert der mit der Organisation des Landjahres beauftragte Referent im Preussischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Franz Clemens Schiffer in seinem Artikel „Das Landjahr in Preußen“. Die Schönheit von Riemenschniders Grottinger Muttergottesaltar beschreibt und veranschaulicht Wolfgang Müller-Tiemann.

In Reichs-Ansicht, das jetzt im 50. Jahrgang steht, finden wir in den letzten Heften Beiträge über technische Zukunftsvisionen, wie beispielsweise den Kugel-Explosion oder die Gewinnung von Elektrizität aus den Meereswellen. Mehrere Aufsätze beschäftigen sich mit der Armen- und Familienforschung, darunter ein Beitrag von Barries von Münchhausen. Die Arbeitskraft in Ostpreußen wird überaus lebendig geschildert. Die Mode, besonders in den schönen deutschen Bekleidungen, wird unter den verschiedensten Gesichtspunkten betrachtet und in ausgezeichneten Photographien und Zeichnungen dargestellt. „Wir warten auf die Freiheit“ heißt ein Beitrag, der die erstickenden Verden des Saatgebietes durch die unnatürliche Abtrennung vom Reich schildert. „Die Ordnung der nationalen Arbeit“ wird in klaren Darlegungen gezeigt.

Der sonnenbeschulete, selbstige Wohnbau des aus Bremen stammenden Architekten Prof. Hans Scharoun, den die Raum-Zeitschrift von Heft 1 Dr. Alexander Koch „Neue Dekoration“ in ihrem Märzheft abbildet, zeigt Fühlung mit der Natur, Offenheit für die Gegenstände des Lichtes und der Luft als hauptbestimmend. Das Heft enthält ferner sehr brauchbare Anregungen für betont einfache, aber höchst stimmungsvolle Raumgestaltungen, wie z. B. die Wirtstube und das Wohnzimmer aus der Hofstetlung Kachenhof bei Stuttgart.

Das Märzheft des „Meios“ (Meiosverlag, Mainz) ist der Frage der „Mittlerziehung im neuen Staat“ gewidmet. Ein grundlegender Aufsatz von S. von Weinen zeigt die Tragweite der multifunktionalen Erneuerungsbewegung auf. Die Ausführungen für den Privatmusikfehrer beurteilt Karl Schubert nüchtern, aber nicht ungeschwätlich. Günther Krut versucht einen Überblick über das, was heute die Chöre singen.

Mit dem Aprilheft ist „Die Musik“ (Max Hefes Verlag, Berlin), offizielles Mitteilungsblatt der Reichsjugendführung, Mei. S. geworden. Die junge Generation spricht durch Gerhard Schwarz sehr klar ihren Willen zur Rekonstruktion unseres Verhältnisses zur Kunst aus. „Die Kunst der kommenden Zeit wird mit der der vergangenen Zeit gemeint ist das 19. Jahrhundert) wenig zu tun haben.“ Richtlinien aktiver Jugendmusikpflege zieht Eugen Bieder, Sachberater im Kultusministerium. Ferner interessieren Artikel von S. Anheiser über den Stil der Kunstoper und die spezielle Arbeit des Fundamentaltönen, von J. Müller-Blattau über das Volkslied „Nunnen von Tharau“, von J. Hofling über die Beziehungen zwischen Volkslied und Tanz und weitere über die Jubilare des Monats, Spitz und Händel.

Der „Simplicissimus“ bringt in seiner neuen Nummer 2 wieder eine Fülle ausgezeichneten Karikaturen seiner bekannten Künstler, darunter ein Blatt von Knecht, den Karikaturen gewidmet, besonders lustig ist. Zeichnungen von Thönn, Schilling, Schütz und Rubin und gute literarische Beiträge von Katharina Potst, Hans Frank, Kottner, Wilfried Tollhaus, Anton Schnad usw. bringen Entsetz und Seiteres.

Das erste Heft des neuen Jahrgangs von „Buch- und Weltbau“ eröffnet in einer der Aufgaben als graphische Fachliteratur angelegten einen ganzen Jahrgang des Geneseldergedenkens. Ohne sich in biographische Nebensächlichkeiten zu verlieren, wird der Vortragsstoff dem Menschlichen und Geistigen Geneselders, vor allem aber seinem Wert und dessen Bedeutung gerecht. Der fasttechnische Teil nimmt sich Drucke nach Karten vor, deren Wert, Selbstbewusstsein und praktische Verwertbarkeiten in einer außerordentlich interessanten Art vielseitig beleuchtet werden. Auch in Heft 2 klingt das hohe Lied von der Erfindung Geneselders fort. Den eigentlichen und mit 46 Beispielen reich illustrierten Hauptteil des Heftes bildet eine Übersicht über die diesjährige Produktion an Werbelandern der graphischen Industrie.







# Sport und Spiel.

## Der Tennissport rüstet.

### Internationales Wiesbadener Tennis-Turnier in Sicht.

Die Vorbereitungen zu dem Wiesbadener Tennis-Turnier, das in den Tagen vom 3. bis 6. Mai auf den herrlichen Plätzen im Rosenthal wieder den Reizen der deutschen Turniere eröffnen wird, sind schon soweit gediehen, daß ein ungefähres Überblick über den Stand der Dinge gewonnen werden kann. Wie schon zu erwarten war, scheint die Besetzung des Turniers, das als 25. Jubiläumsturnier allerdings auch eine ganz besondere Bedeutung gewinnt, diejenigen der vergangenen Jahre noch weit übertreffen zu wollen. Da der Kennungsstich erst am 1. Mai abläuft und die meisten Meldungen erst nachher eintreffen, ist es heute eigentlich noch zu früh, schon Namen in der Öffentlichkeit bekannt zu geben. Aus den jetzt bereits vorliegenden ersten Meldungen ist aber schon zu erkennen, daß das Turnier sehr stark besucht und sportlich bedeutende Kämpfe bringen wird. Aus Neuseeland werden zu verzeichnen sein. So hat z. B. der italienische Tennisverband die Entsendung mehrerer seiner Spitzenpieler zugesichert, und auch Satoh hat sich für seinen tragischen Tod noch mitgeteilt, daß er mit der japanischen Davis-Pokal-Mannschaft zum Turnier nach Wiesbaden zu kommen beabsichtigt. Hoffentlich ist hierin noch keine Änderung eingetreten.

Von Deutschland wird die ganze Elite zur Stelle sein, bis auf v. Cramm, der dem Vernehmen nach Deutschland zu gleicher Zeit bei den Meisterschaften in Prag vertreten soll. Dafür kommen aber alle übrigen Tennisgrößen. Auf der besten Nachwuchsliste der Deutschen, wie Menzel, Hentel, Wilschmied, Kournen, Goppert, Jandek, Jenz und Dierker, werden sogar bundesweit zu Vorbereitungswecken in Wiesbaden zusammengezogen, so daß den zu erwartenden Ausländern auch gute deutsche Rivalen gegenüber gestellt werden können. Kuhlmann, Dr. Landmann und Gieseler haben ebenfalls schon fest gemeldet, und auch die Teilnahme von Schwenker und Tschubert ist schon dem Berliner Schlitzschuh-Klub angemeldet worden.

Ganz besonders stark werden die Damen-Konkurrenzen besetzt sein. Auch hier wird alles erscheinen, was Anspruch auf Erstklassigkeit erheben kann. Gogor Cilly u. a. m. die lange Jahre in Wiesbaden lebte, hat schon fest gemeldet. Sie beabsichtigt, das Doppel mit M. J. Ryan zusammen zu spielen, so daß auch mit der Teilnahme dieser berühmten Reihengängerin zu rechnen ist. Die Turnier-Überleitung liegt wieder in den bewährten Händen von Oskar Kreuzer, während das Amt des Ober-Schiedsrichters Hr. v. E. übernommen hat.

## Regeln.

### Verband Wiesbadener Regelspielfahrt (C. V.).

Die Schlußspiele einschließlich der Kämpfe der Trost- und den zeitigen folgenden Ergebnisse:

A-Klasse: Trostrunde: Viga-Klasse: Catena bewies, daß sie immer noch eine der schlagkräftigsten Mannschaften besitzt und konnte mit 1350 Holz gegen „Fisch auf“ mit 1330 und „Budel“ mit 1322 Holz den hart umkämpften Sieg erringen. Bester Mann der gesamten Starter war Andreß, Catena mit 289 Holz.

A-Klasse: „Saarharm“ machte hier das Rennen mit 1280 Holz gegen die hart nachdrängenden Gegner Bierhadi (B-M) mit 1268 und „Bordere“ mit 1266 Holz. Bester war Rosenbaum, „Saarharm“ mit 273 Holz.

B-Klasse: „Reingold“ (A-M) konnte durch gute Leistung des Seniorenspieler Reisinger (278) und A. Fork (276) mit 1277 Holz gegen „Fidelio“ Niederhausen (1246) und „Fidelio“ Niederhausen (1221) festlegen. Reisinger Niederhausen mit 281 Holz war Bester der Teilnehmer.

Die Fraueneinzelmeisterschaft errang der Klub „Fidèle Schwabern“ mit 723 Holz gegen „Rollendes Glück“ mit 696 Holz. Die Beste war von den Starterinnen die Meisterin Frau Schneider mit 293 Holz beim Sieg. Der Klub wird die Verbandsfarben bei den Gausspielen in Mainz vertreten.

Schere: Den Titel „Einzelmeister für 1934“ und Teilnahme bei den Gausspielen in Mainz errang „Catena“ mit der guten Leistung von 2055 Holz gegen „s fällt mir“ mit 1960 Holz. Somit hat die Mannschaft „Catena“ ungeschlagen den Meistertitel errungen. Die Starter waren: Andreß 669, Franke 604 und Gmeiser Jürgen mit 602 Holz.

In der Sporthalle finden künftig die Wettbewerbe des „Frühjahrs-Sportfestes“ statt.

## Die Speerwurfsrekorde aller Nationen

1910 Schweden 39	1920 Schweden 39	1930 Schweden 39
1915 Schweden 39	1925 Schweden 39	1935 Schweden 39
1916 Schweden 39	1926 Schweden 39	1936 Schweden 39
1917 Schweden 39	1927 Schweden 39	1937 Schweden 39
1918 Schweden 39	1928 Schweden 39	1938 Schweden 39
1919 Schweden 39	1929 Schweden 39	1939 Schweden 39
1920 Schweden 39	1930 Schweden 39	1940 Schweden 39
1921 Schweden 39	1931 Schweden 39	1941 Schweden 39
1922 Schweden 39	1932 Schweden 39	1942 Schweden 39
1923 Schweden 39	1933 Schweden 39	1943 Schweden 39
1924 Schweden 39	1934 Schweden 39	1944 Schweden 39
1925 Schweden 39	1935 Schweden 39	1945 Schweden 39
1926 Schweden 39	1936 Schweden 39	1946 Schweden 39
1927 Schweden 39	1937 Schweden 39	1947 Schweden 39
1928 Schweden 39	1938 Schweden 39	1948 Schweden 39
1929 Schweden 39	1939 Schweden 39	1949 Schweden 39
1930 Schweden 39	1940 Schweden 39	1950 Schweden 39

Ganz bedeutende Fortschritte hat uns das vorige Jahr im Speerwerfen gebracht. Der Weltrekord des Finnen M. Parvonen hat bereits die 70-Mtr.-Grenze überschritten und man erwartet, daß es in diesem Jahre noch weiter gehen wird. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch bald die 80 Mtr. erreicht werden. Der deutsche Rekord von Weimann rangiert bereits an zweiter Stelle. Wenn man berücksichtigt, daß Würfe über 70 Mtr. bisher zu den großen Seltenheiten gehören, dann kann die deutsche Höchstleistung auf eine besondere Anerkennung Anspruch erheben. In den übrigen Ländern sind die Speerwerfer ebenfalls tüchtig vorwärts gekommen.

hat den Spielbetrieb auf seinen Plätzen auf der „Blumenwiese“ seit Ostermontag aufgenommen. Begünstigt durch die schönen Tage herrscht auf den Plätzen ein reges Treiben, besonders hat die Turnermannschaft ihr Training intensiv aufgenommen. Für die Saison sind eine Reihe interessanter Turniere gegen bekannte Tennisclubs der näheren und weiteren Umgebung festgelegt. Das erste Turnier findet bereits Sonntag, 15. April, auf der „Blumenwiese“ gegen die inoffizielle Mannschaft des Tennisvereins Koblenz statt, gegen die im Laufe des Winters schon ein Freundschaftsspiel in der hiesigen Tennisanlage des Hotels „Kaiser“ ausgetragen wurde, das blau-weiß mit 3:1 zu seinen Gunsten entschieden konnte.

## Am den Davis-Cup.

### Wer ist nach Cramm der Beste?

Der Deutsche Tennisbund bereitet schon jetzt ernsthaft die Vorbereitungen für die diesjährigen Davis-Pokal-Spiele. Bekanntlich trifft unsere Mannschaft — vorausgesetzt, daß Frankreich gegen Österreich gewinnt — im Berliner Roland-Garros-Stadion auf Frankreichs Spieler, da Deutschland für die erste Runde freilos hat. Sollte sich wider Erwarten Österreich gegen die Franzosen durchsetzen, dann wird in Berlin gespielt. Für unsere Mannschaft steht bisher lediglich Freiherr v. Cramm fest. Der zweite Einzelspieler wird noch gesucht. In die „engere Wahl“ hat der Spieler M. J. Ryan, Kournen, Goppert, Jandek, Jenz und Dierker, werden sogar bundesweit zu Vorbereitungswecken in Wiesbaden zusammengezogen, so daß den zu erwartenden Ausländern auch gute deutsche Rivalen gegenüber gestellt werden können. Kuhlmann, Dr. Landmann und Gieseler haben ebenfalls schon fest gemeldet, und auch die Teilnahme von Schwenker und Tschubert ist schon dem Berliner Schlitzschuh-Klub angemeldet worden.

## Brasilien verzieht auf den Davis-Cup.

Der Südamerikaner-Jonessieger der Vorrunde um den Davis-Pokal, Brasilien, dessen Aufstiegskampf mit Peru bekanntlich durch die Abgabe der Peruaner verzögert worden ist, hat jetzt auf die Teilnahme an den weiteren Spielen ebenfalls verzichtet. Die Brasilianer hätten gegen den Sieger der Nordamerikaner-Runde, wahrscheinlich USA, um den Eintritt ins Interzonen-Finale in Wimbledon spielen müssen. Amerika behält seinen Vorstoß nach Kanada am 24., 25. und 26. Mai in Washington (Delaware), der Endkampf um den Sieg der Amerikaner mit Mexiko findet am 30., 31. Mai und 2. Juni in Baltimore statt.

## Fischtennis.

### Wiesbadener Erfolge.

An dem am vergangenen Sonntag in Heidelberg stattgefundenen Fischtennisturnier um die „Bäbische Weiskunst“ gingen auch die Spitzenpieler des Reichsbahn-TSV Wiesbaden als einzige Vertreter der Kurstadt an den Start und konnten dort wiederum ihre Spielfunktion gegen die hiesigen und badischen Elite unter Beweis stellen. Willi Dietz konnte nach hartem Kampf den 3. Platz in der Klasse A erringen. Sein Klubkamerad H. Otto, welcher bekanntlich vor einigen Wochen den Stadmeister-

titel errang, nahm an den Wettkämpfen in der Weiskunst teil und konnte ebenfalls schöne Erfolge erringen. Nach intensivem Spiel besiegte er den Stuttgarter Meister Schüle, nachdem er mit 2:0 im Hintertreffen lag, mit 3:2, und den Heidelberger Akademiker Kaiser mit 3:1. Anschließend verlor H. Otto nach fünfsetzigen Kämpfen gegen den Vertreter Süddeutschlands um die Deutsche Meisterschaft, Dr. Mannheim. Die Kombination H. Otto/M. Dietz errang im Herren-Doppel einen verdienten 2. Platz. Die in Heidelberg erzielten Erfolge beweisen wieder, daß die Fischtennis-Abteilung des Reichsbahn-TSV in Wiesbaden an erster Stelle steht und es auch wegen kann, jederzeit gegen die hiesigen Erstklassigen anzutreten.

## Schachweltmeisterschaft.

### Die vierte Partie abgebrochen.

In Billingen im Schwarzwald begann Mittwochabend um 8 Uhr die vierte Partie im Kampf um die Schachweltmeisterschaft zwischen Dr. Aljechin und Bogoljubow. Dr. Aljechin führte die weißen Steine und blieb auch diesmal seiner Neigung, mit ungewöhnlichen Zügen zu verblüffen, treu. In dem abgeleiteten Damengambit zog der Weltmeister im sechsten Zuge ungewöhnlich 14. Bogoljubow verteidigte sich sehr unglücklich und erlangte die bessere Stellung, nachdem eine zeitlang Aljechin das kleinere Figurenspiel hatte, jedoch an den Figuren zu sehr engagiert war. Der Zügelverteidiger mußte lange Zeit kämpfen, um aus einer wenig freundlichen Stellung herauszukommen, was ihm dann mit großer Mühe gelang. Kurz vor der Zeitkontrolle wich der deutsche Meister, den Zug wiederholend, aus. Er verzichtete sich also in Fortsetzung der Partie Gewinn. Der auftragende Kampf, dem Zuschauer aus der näheren und weiteren Umgebung beimohnten, wurde nach 40 Zügen abgebrochen. Beide Meister hatten ihre 2½ Stunden Bedenkzeit restlos verbraucht. Die Partie wird heute zu Ende gespielt werden.

## Sport-Rundschau.

Seinen ersten Gauurntag hält am 15. April der Gau Südwest der Deutschen Turnerschaft in Ludwigs-hafen a. Rh. ab. An dieser Tagung werden die Vertreter von mehr als 1000 Turnvereinen teilnehmen. Eine Saarländerkasse der D.T. wird am 26. August mit dem Ziel Ehrenbreitstein bei Koblenz gefahren werden. Einer der acht bis neun Hauptkämpfe, zu denen unter- wegs eine ganze Anzahl von Nebenkämpfen hinzu, wird der Saargrenze entlang führen, ein anderer kommt aus Dis- preuchen.

Die Schwimm-Wettkämpfe der Deutschen Kampfsportler werden, wie jetzt allgemein festgelegt wurde, in den Tagen vom Dienstag, 24. Juli, bis Freitag, 27. Juli, einschließlich, abgewandelt. Es ist weiter vorgesehen, die Vor- und Zwischenrunden des Wasserball-Wettbewerbs bereits am Sonntag und Montag, 22. und 23. Juli, durchzuführen, so daß am 27. Juli die Schlußspiele abgewandelt werden können.

Die Europa-Boxmeisterschaften haben in Budapest begonnen. Es gab viele deutsche Siege und eine deutsche Niederlage. Weinsold (Hilfsgewicht) verlor gegen den Rumänen Sandu. R. dafür schlug Kälner (Hilfsgewicht) den Österreicher Sieder. R. und Pärlich (Halbfliegengewicht) den Rumänen Lungu.

Die D.F.S. Kurkisten schlugen vor 10 000 Zuschauern in Düsseldorf eine dortige Stadtmannschaft mit 1:0 nach beiderseits sehr gutem Spiel. Die Kurkisten entsprachen in der Aufstellung: Salob; Buisch-Duisburg, Schwarz-Hamburg, Ciesinski-Hamburg, Wüstenberg, Koblinski-Hamburg; Franke-Berlin, Bille-Hamburg, Conen, Halle-Biering Berlin, Heidemann-Bonn allen Erwartungen.

## Der „Teufel von Seltirk“.

### Ein Drama in Schottlands Bergen.

„Jamohl, er ist schuldig“, rief der kleine, abgesehen häßliche Mann mit schriller Stimme. „Er wollte mich umbringen, vernichten... Dieser O'Megger ist ein ganz gefährlicher Bursche!“

Kopfschütteln hörten die Richter diesem Ausdruck des Hasses zu. Vor ihnen lag auf der Anklagebank der Bauer Patrick O'Megger. Groß, kräftig, ein wenig schief, aber seine blauen Augen hatten einen klaren und ehrlichen Blick. Sollte er wirklich des tödlichen Mordes schuldig sein, den ihm die Anklage zum Vorwurf macht?

Der Kronzeuge Garrit Mountbean behauptet es. Der kleine Mann, aus dessen Worten ein abgrundtiefer Haß spricht. Aber dieser Junge heißt in seinem Heimatort nur „der Teufel von Seltirk“. Und sein mageres, spitzes Gesicht mit den tiefstehenden Augen, aus denen die Bosheit leuchtet, scheint diesen Namen zu rechtfertigen.

Wie war es nur gekommen, daß der großgewaltige Patrick O'Megger als Mörder angeklagt wurde, während sein Todfeind und böser Geist die Rolle des Anklägers spielen durfte? Die Verhandlung entrollte die Geschichte einer fiktionalen ländlichen Tragödie, durch die ein gutmütiger und geachteter Mann ins Unglück gestürzt wurde.

## Der ländliche Schloß.

Garrit Mountbean zählte zu den reichsten Männern der Gegend. Sein Nachbar Patrick hatte kaum ein Acker seines Viehs. Aber Patrick hatte sich all die Jahre hindurch eine fremde Hilfe durchgeschlagen. Bis ihm eines Tages das Unglück ereilte. Seine Frau starb nach längerem Siechtum. Der Arzt hatte viel Geld gefordert, die Gelder waren ver-nachlässigt. Um das Maß des Unheils vollzumachen, stellte sich im Sommer eine große Dürre ein.

Patrick's Lage war verzweifelt. Er mußte Futter für sein Vieh und Saatgut beschaffen und hatte nicht einen Penny. Seine Nachbarn waren selbst so schwer von der Mägen betroffen, daß sie ihm nicht helfen konnten. Ein einziger Mann im Dorf hatte Geld. Und das war gerade jener Geizhals und Wucherer Mountbean, dem jeder Bauer aus dem Wege ging.

Der verzweifelte Patrick ließ seinen anderen Ausweg, als sich an den „Teufel“ mit der Bitte um ein Darlehen zu wenden. Mountbean war nicht abgeneigt. Die zweihundert Pfund, die er auf ein Jahr brauche, könne er schon haben. Aber der Bürgermeister's Begnügen mußte für ihn bürgen.

Patrick O'Megger begab sich zum Bürgermeister, aber dieser wollte von einer Bürgschaft nichts wissen. Er konnte den alten Wucherer und wogerte sich, ihm auch nur eine Zeile von seiner Bitte auszuliefern. Patrick war vor Wut den Kopf. Wenn er die Unterfertigung des Bürgermeisters

nicht mitbrachte, so würde er kein Darlehen bekommen und dann ginge alles verloren...

## Erpressungen ohne Ende.

So kam Patrick auf den verhängnisvollen Einfall, die Unterfertigung des Bürgermeisters zu fälschen. Mountbean nahm den Wechsel und zahlte ihm die 200 Pfund aus. Zu Patrick's Unglück erfuhr der Wucherer bald darauf durch einen Zufall, daß die Unterfertigung des Bürgermeisters falsch war. Als Patrick ihm dann nach einigen Monaten das Geld wiedergeben wollte, wies er die zweihundert Pfund höhnisch ab.

„So billig kommt du mit mir dach, Freundchen“, erklärte er. „Ich denke nicht daran, dir den Wechsel auszu-solgen. Jetzt mußt du nach meiner Forderung zahlen.“

Von diesem Tage an war Patrick O'Megger seinem Gläubiger auf Gnade und Ungnade ausgeliefert. Er mußte sich die schamvollen Erpressungen gefallen lassen und der Alte hatte eine fantastische Freude daran, ihn bis aufs Blut zu quälen.

Drei Jahre lang machte O'Megger dieses Martyrium mit. Dann konnte er nicht mehr. Er frachte seine letzten paar Schillinge zusammen und ludte den „Teufel“ auf. Er bot ihm das Doppelte der Verschuldung, also 400 Pfund, wenn er ihm endlich den Wechsel auslösen würde.

Mountbean erklärte, jedoch höflich, daß er nicht daran denke, das Papier herauszugeben. Und wenn du nicht parierst, so bringe ich dich ins Justizhaus, du Urkunden-fälscher“, fügte er hinzu.

Da padte den gepöbeligten Bauern eine majestätische Wit. Mit seinen lehnigen Armen hob er den „Teufel“ in die Höhe und schleuderte ihn mit voller Wucht zu Boden. Dann stürzte er sich auf ihn und hätte ihm wahrscheinlich erstickt, wenn Mountbean's Rechte ihn nicht im letzten Augenblick daran gehindert hätten.

So kam es zur Wiedanklage gegen Patrick O'Megger. Aber der Wucherer, der ihm Geld ausgeliehen hatte, er-liebte eine hohe Entschädigung. Die anderen Bauern des Dorfes fanden wie ein Mann zum Angeklagten. Alle teilten ihm das beste Zeugnis aus, während sie dem Kronzeugen Mountbean ihre Verachtung zu fließen ließen.

Die Richter verurteilten Patrick O'Megger nur wegen Körperverletzung zu zehn Monaten Gefängnis, die durch die Unterlassungshaft verbüßt sind. Für den „Ankläger“ Mountbean wird der Vorfall aber weit schlimmere Folgen haben. Denn das Gericht hat auf Grund des Tatbestandes gegen ihn bereits die Anklage wegen Erpressung und Wucher erteilt, so daß er seinem verdienten Schicksal nicht entgehen wird.



# Industrie und Handel.

## Exportkrise und innere Konsolidierung in Italien.

Man hat wiederholt darauf hingewiesen, daß die Vorgänge, die sich in ihrer Gesamtheit als Belebung der Wirtschaft darstellen, in Wirklichkeit Konsolidierungserscheinungen nationaler Volkswirtschaften sind, von denen jede für sich allein betrachtet und erkannt werden muß. Der Erfolg der Arbeitsbeschäftigungsmaßnahmen der Regierung ist ebenso wie die ungewisse deutliche erkennbare Konjunkturlage in England unabhängig von dem, was man heute noch Weltmarkt nennen darf. Dasselbe gilt für die Vorgänge innerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika, für Textilindustrien in Australien und Neuseeland und in Südafrika.

Das Bild sich aus eigenen Kräften entwickelnder Wirtschaften enthält naturgemäß einige weniger erfreuliche Züge. Neben bemerkenswerten Fortschritten einzelner Nationalwirtschaften liegen die diejenigen deutlich ab, die in der besonderen Situation dieser Monate besonders schwer zu kämpfen haben. Das gilt von der Wirtschaft der Hochkonjunktur ebenso wie von der französischen und italienischen Wirtschaft. In den beiden zuletzt genannten Fällen läßt sich die Situation durch eine verhältnismäßig einfache Formel erklären: Das allgemeine Preisniveau ist für den Weltmarkt zu hoch. Die Hochkonjunktur hat durch die Entwertung der Löhne und Preise einen populären, hinsichtlich des Erfolges aber keineswegs sicheren Ausweg gewählt. Frankreich und Italien haben durch die verantwortlichen Leiter der Politik wiederholt erklärt lassen, daß der Weg einer Devaluation für sie nicht in Frage kommt.

Der Gleichklang programmatischer Äußerungen läßt auf gewisse Ähnlichkeiten der wirtschaftlichen Gesamtsituation schließen. So wie in Frankreich die in jeder Hinsicht der französischen Wirtschaftspolitik maßgebende Rücksicht auf den Rentenfondspunkt auch jetzt wieder Versorgungsverträge ausschließt, so dürfen wohl die Rücksichten auf die übertragende Bedeutung des Staatskredits für den italienischen Kapitalmarkt zu ähnlichen Folgerungen führen. Die Italiener läßt sein Rentenloos, aber, da der italienische Sparer seit Jahrzehnten kaum andere Anlagemöglichkeiten kennt als die in den verschiedenen Formen des Staatskredits gebotenen, bleibt dessen Willen immer zureichend. Es ist kein Zufall, daß die beiden wichtigsten wirtschaftspolitischen Maßnahmen des italienischen Kabinetts einander auf eine Stärkung des Staatskredits hinzielen. Die erste dieser Maßnahmen war die Stabilisierung der italienischen Währung im Jahre 1927, die zweite ist die große Anleiheemission im Jahre 1932, die dritte ist die große Anleiheemission im Jahre 1933. Dieses das Jahresergebnis dieser Anleihe schon, daß der italienische Kapitalmarkt leistungsfähig und das Vertrauen des Publikums in die Finanzkraft der Regierung so groß ist, daß der Staat unerschütterlich ist, so werden die Hoffnungen auf ein baldiges Eintreten der Konjunktur erhärtet. Sie sind nicht, nachdem die 5/16 italienischen Konsols den Parität erreicht hatten, mit 61 Millionen Lire um 1/2 Prozent konvertiert worden, mit 61 Millionen Lire um 1/2 Prozent konvertiert worden, mit 61 Millionen Lire um 1/2 Prozent konvertiert worden. Durch die Zinsherabsetzung von 5 auf 3 1/2 Prozent.

der italienische Staatshaushalt jährlich 900 Millionen Lire. Es ist möglich, daß der italienische Kapitalmarkt sich hierbei etwas überbieten hat, Kursrückgänge der neuen Anleihe lassen darauf schließen. Immerhin hat das die Wirkung gehabt, daß das Anlegen jüngerer Publikum sich in der jüngsten Zeit mehr für Industrienwerte zu interessieren begann, die in den vergangenen Jahren vernachlässigt wurden. Die Flüssigkeit der italienischen Kreditmärkte ist durch die einseitige Notwendigkeit der härteren Liquidität der Wirtschaft selbst. Sie dokumentiert sich in einem allgemeinen Anstieg der Depots und Sparkasseneinlagen, in der Senkung des Diskontsatzes der Zentralbank auf 3 1/2 Prozent im Dezember 1933 und selbstverständlich auch in der schon erwähnten Steigerung der Kurse des Rentenmarktes.

Trotz alledem ist die Belebung der italienischen Wirtschaft, die im Frühjahr 1933 einsetzte, schon im Oktober wieder zum Stillstand gekommen, ja sie hat sogar einer neuen Schrumpfung Platz gemacht. Der Rückgang des Beschäftigungsgrades der italienischen Wirtschaft in diesem Winter ging erheblich über das saisonale Maß hinaus, die Arbeitslosigkeit erreichte im Dezember einen neuen Höchststand, die Produktionsziffern liegen nur wenig über dem Krisenstandpunkt des Sommers 1932. Die Großhandelspreise sind weiter gesunken. Es hat mithin keinerlei Auswirkung der günstigen Geldmarktlage auf die Produktionsphase stattgefunden. Den Schlüssel zum Verständnis dieser Situation bietet, wie schon erwähnt, die Überwindung des italienischen Preisniveaus. Sie wird wohl nicht mit Unrecht als eine Wirkung der Staatskreditkrisen veranschaulicht. Dieser Erklärung, infolge der der italienische Markt weitgehend vom Weltmarkt isoliert wurde und dadurch in Verbindung mit den Preisvorgängen draußen verlor. Dazu kommt natürlich die Wirkung der Pfund- und Dollarentwertung, der man durch eine energische Deflationspolitik zu begegnen suchte, jedoch ohne Erfolg. Die Passivität des italienischen Außenhandels trägt Italien leider auch in ganz besonderem Maße unter der japanischen Dumpingkonferenz, die der italienischen Textilindustrie schweren Schaden zugefügt hat. Bezeichnend für die Schärfe ist der Rückgang der Ausfuhr der italienischen Automobilindustrie, die im Durchschnitt der vergangenen Jahre 70 Prozent ihrer Erzeugung im Ausland absetzte. Der Automobilexport Italiens ist um mehr als 1/2 zurückgegangen.

Die italienische Regierung hat sich Ende 1933 erneut zur Stabilisierung der italienischen Lire und zur Fortführung ihrer Kostenentlastungspolitik bekannt. Sie ist bemüht, Handelsverträge, vor allem in Südamerika, abzuschließen, um den Markt zu erweitern. Man ist unter anderem dazu übergegangen, zur Verbilligung der Energieerzeugung des Landes in letzterem Maße Kohle an Stelle der Weltmarkt zu verwenden. Gewisse Preisrückgänge auf dem Weltmarkt kommen der italienischen Wirtschaft zugute, die gegenwärtig immer härter von dem Weltmarkt isoliert wird, durch die des Exportes die Wirkungen der Schrumpfung im Innern zu kompensieren.

Frankfurt a. M., 12. April. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Gut. Die Börse zeigte wieder abwärts gerichtete Bewegungen. Die Aktien, wie auch der Rentenmarkt, lagen recht ruhig. Die noch im März befindlichen Transferverhandlungen gaben der Kursbildung und auch der Spekulation weiter Veranlassung zu festerer Kursbildung. Indessen hielt die freundliche Grundstimmung an und das Kursniveau lag gegenüber der schon befürchteten Abwärtsbewegung weit mehr auf dem Stande eines Prognoses höher. Als günstige Momente wurde die Aufwärtsbewegung in deutschen Anleihen in London und auch die Meldungen über den Farbenabschluß angesehen. Rentenwerte lagen verhältnismäßig festhaltend und übermäßig freundlich. Uneinheitlich lag der Elektromarkt. Schiffahrtswerte waren weiter freundlich, Kaufmännische und Metallwaren fest. Der Rentenmarkt lag still. Deutsche Anleihen gaben nach gut beschupptem Beginn leicht nach. In der zweiten Vorstunde blieb das Geschäft an allen Märkten wieder sehr flau. Im übrigen waren die Kurse meist behauptet und nur vereinzelt waren Abschwächungen im Ausmaß bis zu 1/2 Prozent festzustellen. Am Rentenmarkt fiel der Rückgang von Rendite um 1/2 Prozent auf Staats-, Ränder- und Staatsanleihen durch ruhiges Geschäft bei unveränderten Kursen. Der Wandbiermarkt war gut gehalten. Tagesgeld war mit 3/4 Prozent unverändert leicht.

Berlin, 12. April. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Befriedigt. Bei kleinem Geschäft machte die Erholung heute weitere Fortschritte. Von der Depotsamkeit lagen zu den ersten Kursen auf den verschiedenen Märkten Kauforders vor, so daß die getriggerten Schlussnotierungen im Durchschnitt um 1/2 bis 1 Prozent übergriffen wurden. Die Kurssteigerung hielt im Hinblick auf die bevorstehenden Transferverhandlungen abwartend. Die Erklärung des Schweizerischen Bundesrates zur Transferfrage vermochte die Tendenz nicht zu beeinflussen. Für Randaktien war das Interesse etwas lebhafter. Am Rentenmarkt gingen die Kurse kaum über 1/2 Prozent hinaus. Kaufmännische und Schiffahrtswerte waren weiter gefestigt. Am Elektromarkt waren speziell wieder Versorgungswerte gefragt. Kabel- und Maschinenwerte waren bis 1 Prozent befestigt. Kaufmännische Werte lagen wieder fest, wobei auf die Kursverluste verwiesen wurde. Schwächer lagen Bauwerte, Verkehrs- und Schiffahrtswerte. Am Rentenmarkt waren Rendite 10 Prozent höher, während Rendite 1/2 Prozent verloren. Devisen lagen still. Anleihegeld für erste Adresse hielt sich auf 4 bis 4 1/2 Prozent.

## Berliner Devisenkurse

Berlin, 12. April. D.N.R.-Telegraphische Auszahlungen für:

	11. April 1934	12. April 1934	11. April 1934	12. April 1934
	Geld	Brief	Geld	Brief
Argentinien . . . . .	13,275	13,305	13,285	13,315
Australien . . . . .	13,275	13,305	13,285	13,315
Belgien . . . . .	98,58	98,70	98,54	98,66
Brasilien . . . . .	0,214	0,216	0,214	0,216
Bulgarien . . . . .	3,047	3,051	3,047	3,051
Canada . . . . .	2,505	2,511	2,503	2,509
Dänemark . . . . .	57,54	57,66	57,59	57,71
Dänisch . . . . .	57,58	57,74	57,60	57,76
Estland . . . . .	12,925	12,935	12,925	12,935
Finnland . . . . .	68,43	68,57	68,43	68,57
Frankreich . . . . .	5,689	5,711	5,689	5,711
Griechenland . . . . .	2,378	2,382	2,378	2,382
Holland . . . . .	169,38	169,72	169,38	169,72
Indonesien . . . . .	58,34	58,34	58,34	58,34
Italien . . . . .	21,38	21,42	21,44	21,48
Japan . . . . .	0,761	0,763	0,761	0,763
Letland . . . . .	79,94	80,08	79,94	80,08
Litauen . . . . .	41,91	41,99	41,98	42,04
Norwegen . . . . .	64,79	64,91	64,84	64,96
Oesterreich . . . . .	47,30	47,30	47,30	47,30
Polen . . . . .	47,28	47,32	47,28	47,32
Portugal . . . . .	11,75	11,77	11,75	11,77
Rumänien . . . . .	10,54	10,54	10,54	10,54
Schweden . . . . .	66,73	66,87	66,83	66,97
Schweiz . . . . .	80,96	81,12	80,95	81,11
Spanien . . . . .	34,24	34,30	34,24	34,30
Tschechoslowakei . . . . .	10,38	10,40	10,38	10,40
Türkei . . . . .	1,998	2,002	2,013	2,017
Uruguay . . . . .	1,149	1,151	1,149	1,151
Ver. St. u. Amer. . . . .	2,503	2,509	2,502	2,508

## Die Ankurbelung der Bauwirtschaft.

### Finanzierung des Wohnungsbau durch die Realredit-Institute.

Am 10. d. M. fand im Reichsarbeitsministerium eine Aussprache mit den Spitzenverbänden des organisierten Realredites über die Möglichkeiten der Wohnungsbaufinanzierung im Jahre 1934 statt. Der Vorsitzende, Arbeitsministerialrat Dr. Durr, hob einleitend hervor, es sei nicht zuletzt auf die dankenswerte Unterstützung der Gebäubefinanzierungsaktion durch die Kreditinstitute zurückzuführen, daß die Maßnahme zu einem vollen Erfolg geführt habe. Der Rückgang der Arbeitsloseniffer sei für diesen Erfolg der sprechendste Beweis. Im

Februar sei die Zahl der arbeitenden Bauarbeiter und Bauhilfsarbeiter um rund 150.000, im März sogar um rund 160.000 zurückgegangen. Es komme nur darauf an, durch die Zusammenfassung aller Kräfte und durch die Mobilisierung der in der Wirtschaft vorhandenen Kapitalien Rückfälle auf den Bauparkt zu verhindern. Hierzu erbat er die Unterstützung der Realreditinstitute.

Die Aussprache ergab die einmütige und freundliche Bereitschaft aller Institute, nach besten Kräften an der Finanzierung des Wohnungsbau 1934 mitzuwirken. Insbesondere die Sparkassen werden in der Lage sein, hierfür erhebliche Beträge bereitzustellen, da das wiedergewonnene Vertrauen zu einer starken Zunahme der Spareinlagen geführt und eine Förderung der Liquiditätsverhältnisse ermöglicht hat.

## Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Frankfurter Börse			Mittw. Donnerstag			Mittw. Donnerstag			Mittw. Donnerstag			Mittw. Donnerstag					
11. 4. 34 12. 4. 34			11. 4. 34 12. 4. 34			11. 4. 34 12. 4. 34			11. 4. 34 12. 4. 34			11. 4. 34 12. 4. 34					
<b>Banken</b>																	
A. D. Creditanst.	45,78	45,75	El. Licht. Ges.	101,1	100,1	Rh. Rheinh. u. R.	202,28	203,50	4 1/2 Zolltr. 11	6,63	6,63	Aschaff. Zellst.	43,78	44,15	Leopoldsdamm	28,90	29,25
B. D. Creditanst.	101,88	101,88	Emmerger Union	78,50	78,50	Rh. elekt. Mannh.	90,28	90,28	4 1/2 Zolltr. St. 14	6,93	6,93	Angsb.-Nbg. M.	65,50	67,10	Linde Kramach	88,50	88,50
Com. u. Priv.-B.	48	47,50	Kaiserl. Bank	241	241	Rh. Metallwaren	120,28	120,50	4 1/2 Zolltr. St. 14	6,93	6,93	Bayr. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Deutsche Bank	61	61,50	Rastmayer & Schuch	54	54	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
D.R.G.-u. W.-Bank	77,50	77,50	El. Licht. Ges.	139,13	139,13	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Dresdner Bank	62	62	El. Licht. Ges.	117	117,75	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Frankfurt. Bank	89	89,25	El. Licht. Ges.	60,13	60	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Hyp.-Bank	82	82	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Hyp.-Bank	82	82	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Reichsbank	149,88	149,88	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Reichsbank	106,25	106	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
<b>Verkehrs-Unternehmen</b>																	
Hapag	28,25	28,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Norddeut.	32,63	32,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
<b>Industrie</b>																	
Akt. Maschinen	175	174	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75	Manfred Berg	68,13	68,88
Alk. Gebr.	68,50	68,13	El. Licht. Ges.	64	64	Rheinb. Montan	93,50	93,75	4 1/2 Zolltr. St. 14	7,50	7,45	Bayer. Motoren W.	128,25	129,75			







[illegible]

Erzige von Zülfelst Joffmann.

[illegible]

Ein großes Erlebnis von Dr. W. Böck

[illegible]